

# kaarst\*

\* Beteiligungsbericht für  
das Geschäftsjahr  
**2015**



Stand: 06.10.2016

---

**Herausgeber:**

Stadt Kaarst  
Bereich Wirtschaft und Finanzen  
Kämmerei  
Am Neumarkt 2  
41564 Kaarst

Telefon: (0 21 31) 987-450  
Telefax: (0 21 31) 9877-450  
e-Mail: [finanzen@kaarst.de](mailto:finanzen@kaarst.de)

Titelgrafik: © Stauke - Fotolia.com

---



Der Beteiligungsbericht ist als Beitrag zu einer größeren Transparenz kommunaler Beteiligungen an privatrechtlichen sowie öffentlich-rechtlichen Unternehmen und Einrichtungen anzusehen. Die Informationen erlauben eine bessere Einschätzung und differenziertere Beurteilung der gesamten wirtschaftlichen Lage der Stadt Kaarst sowie seiner Chancen und Risiken, bezogen auf die Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung. Darüber hinaus ist auch für die Öffentlichkeit von Interesse, in welcher Form und in welchem Umfang die Stadt sich außerhalb ihrer Kernverwaltung in ausgliederten Organisationseinheiten privatrechtlich und öffentlich-rechtlich betätigt.

Mit dem Beteiligungsbericht 2015 kommt die Stadt Kaarst ihrer Verpflichtung aus § 117 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) zur Berichterstattung über seine wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung nach. Gemäß § 52 Gemeindehausverordnung NRW (GemHVO NRW) sind im Beteiligungsbericht gesondert anzugeben und zu erläutern:

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen sind in einer Zahlenreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Bei ihrer Darstellung können bestimmte Vereinfachungen nach Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Anspruch genommen werden. Anhand einer Gesamtübersicht sind alle Beteiligungen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form aufzuzeigen. Sofern die vorstehenden Datengrundlagen nicht vorliegen, sind andere geeignete Unterlagen als Basis für eine entsprechende Beteiligungsdarstellung zu nutzen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht 2015 beinhaltet grundlegende Informationen zu den privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Beteiligungen der Stadt Kaarst auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse der Gesellschaften zum 31.12.2015. In einzelnen Fällen mussten die Vorjahresdaten als Grundlage genommen werden, da aktuelle Zahlen nicht vorlagen. Hinsichtlich der nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen wurde überwiegend auf Passagen aus den dortigen Prüfberichten zurückgegriffen.

Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsmethoden und rechtlichen Grundlagen zur Bewertung einer Beteiligung, wurden die in der Bilanz der Stadt Kaarst zum 31.12.2015 aufgeführten Beteiligungswerte als Fußnoten dargestellt.

**INHALT**

<b>ÜBERBLICK ÜBER DIE BETEILIGUNGEN .....</b>	<b>4</b>
<b>STADTWERKE KAARST GMBH .....</b>	<b>5</b>
<b>SPARKASSE NEUSS – ZWECKVERBANDSSPARKASSE DES RHEIN-KREISES NEUSS, DER STADT NEUSS, DER STADT KORSCHENBROICH UND DER STADT KAARST .....</b>	<b>17</b>
<b>REGIONALE BAHNGESELLSCHAFT KAARST – NEUSS – DÜSSELDORF – ERKRATH – METTMANN – WUPPERTAL MBH (REGIO-BAHN) .....</b>	<b>31</b>
<b>REGIOBAHN FAHRBETRIEBSGESELLSCHAFT MBH.....</b>	<b>46</b>
<b>VERKEHRSGESELLSCHAFT KREIS NEUSS MBH.....</b>	<b>55</b>
<b>LOKALRADIO KREIS NEUSS GMBH &amp; Co. KG .....</b>	<b>58</b>
<b>VOLKSHOCHSCHUL-ZWECKVERBAND KAARST-KORSCHENBROICH .....</b>	<b>69</b>
<b>ZWECKVERBAND IT-KOOPERATION RHEINLAND .....</b>	<b>778</b>
<b>WASSER- UND BODENVERBAND NORDKANAL .....</b>	<b>933</b>

## Überblick über die Beteiligungen



## Stadtwerke Kaarst GmbH

### Basisdaten

Anschrift	Am Neumarkt 2 41564 Kaarst
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründungsjahr	2000
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 05. Juli 2011
Handelsregister	HRB 10658 (Neuss)

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie einschließlich Kraft-Wärme-Kopplung und Nahwärmeversorgung und damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

### Öffentliche Zwecksetzung

Das Kerngeschäft von SWK ist die Versorgung der Stadt Kaarst mit Energie. SWK hat die ihr von der Stadt Kaarst im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt. Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche Energieversorgung sichergestellt.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital<sup>1</sup> beträgt 2,6 Mio. EUR und wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteile (Euro)</b>	<b>Anteile (%)</b>
Stadt Kaarst	1.300.000,00 €	50,00
Gelsenwasser AG	1.300.000,00 €	50,00

### Beteiligungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

---

<sup>1</sup> Der bilanzierte Wert zum 31.12.2015 beläuft sich auf 8.555.550 Euro und wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

### **Organe der Gesellschaft**

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

### **Gesellschafterversammlung**

Vertreter der Stadt Kaarst im Berichtsjahr in der Gesellschafterversammlung ist Herr Günter Kopp; stellvertretendes Mitglied ist Herr Ingo Kotzian.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus sechs Mitgliedern, von denen drei von der Stadt Kaarst bestellt werden. Drei weitere Mitglieder werden von der GELSENWASSER AG entsendet.

Vertreter im Aufsichtsrat für die Stadt Kaarst waren im Berichtsjahr Herr Bürgermeister Franz-Josef Moormann bis zum 20.10.2015, Frau Bürgermeisterin Dr. Ulrike Nienhaus ab dem 21.10.2015, Frau Claudia Köppe und Herr Lars Christoph.

### **Geschäftsführung**

Markus Barczik  
Stefan Meuser

Nach § 6 des Gesellschaftsvertrages wird die Gesellschaft durch die Geschäftsführer gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung kann einem Geschäftsführer oder beiden das Recht zur Alleinvertretung eingeräumt werden.

### **Personalbestand**

Die Stadtwerke Kaarst GmbH beschäftigte im Jahresdurchschnitt drei Mitarbeiter, jeweils auf der Basis eines sogenannten geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses. Der ausgewiesene Personalaufwand enthält die Gehälter dieser Mitarbeiter, sowie der Geschäftsführung einschließlich darauf anfallender Sozialabgaben.

2011	2012	2013	2014	2015
5	5	3	3	3

## **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

### 1. Konzessionsabgaben

Mit der Stadt Kaarst bestehen Konzessionsverträge über die Versorgung der Stadt und ihrer Einwohner mit Gas und Strom zu allen Zwecken. Der Gasvertrag trat zum 01.01.2001 in Kraft und wurde mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Der Stromvertrag hat ebenfalls eine Laufzeit von 20 Jahren und begann am 01.01.2013.

Im Berichtsjahr sind Erträge aus Konzessionsabgaben in Höhe von 94.825 Euro für Gas und 1.579.169 Euro für Strom erwirtschaftet worden. Bezugnehmend auf die Konzessionsabgaben schließen die Stadtwerke Kaarst GmbH im Berichtsjahr mit diesem Wert ab.

### 2. Nutzung von Einrichtungen

Mit Wirkung vom 01.01.2001 haben die Stadtwerke Kaarst GmbH und die Stadt Kaarst einen Vertrag über die Nutzung von Einrichtungen (z.B. Personal, Räume sowie sachliche Betriebsmittel) abgeschlossen. Der Vertrag läuft bis zum 31.12.2020 und wurde zuletzt mit Wirkung vom 01.03.2015 geändert.

Die Erträge, die sich hieraus für die Stadt ergeben, belaufen sich im Berichtsjahr auf 123.721,50 Euro.

### 3. Gewinnausschüttung

Die Geschäftsführung hat mit Datum vom 29.03.2016 vorgeschlagen, von dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.520.000 EUR und dem Gewinnvortrag in Höhe von 356.800 EUR einen Betrag in Höhe von 1.520.000 EUR an die Gesellschafter auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 356.800 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Da die Gewinnbeteiligung um ein Jahr zeitversetzt ausgeschüttet wird, ergibt sich für die Stadt Kaarst ein Ertrag aus Gewinnbeteiligungen verbundener Unternehmen in Bezug auf die Stadtwerke Kaarst GmbH in Höhe von 700 Tsd. EUR für das Jahr 2015 (aus dem Jahresabschluss 2014). Die Gewinnbeteiligung ist im Hinblick auf die Kapitalertragssteuer zu versteuern, so dass die Gewinnbeteiligung im Berichtsjahr eine Nettoentlastung in Höhe von 589 Tsd. EUR für den städtischen Haushalt darstellte.



## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst - Geschäftsjahr 2015

### Bilanz

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>15.902.271,67</b>	<b>15.500.089,64</b>	<b>5.323.624,42</b>
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>226.792,04</b>	<b>218.319,04</b>	<b>1.400,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	<b>15.674.124,40</b>	<b>15.279.655,40</b>	<b>5.318.634,49</b>
1. Grundstücke	15.710,40	15.315,40	7.331,49
2. Rohrnetz	15.188.271,00	14.927.059,00	4.980.060,00
3. Maschinen und techn. Anlagen	426.390,00	286.219,00	270.688,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.753,00	51.062,00	60.555,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>	<b>1.355,23</b>	<b>2.115,20</b>	<b>3.589,93</b>
Sonstige Ausleihungen	1.355,23	2.115,20	3.589,93
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.453.394,74</b>		<b>2.489.678,25</b>
<b>I. Forderungen und sonstige</b>	<b>1.294.771,58</b>	<b>2.767.035,09</b>	<b>2.472.734,67</b>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	981.903,51	1.205.184,19	1.589.601,78
2. Forderungen gegen Gesellschafter	58.980,23	1.094.903,54	95.979,66
3. Sonstige Vermögensgegenstände	253.887,84	466.947,36	787.153,23
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>158.623,16</b>	<b>197.877,13</b>	<b>16.943,58</b>
<b>Bilanzsumme AKTIVA</b>	<b>17.355.666,41</b>	<b>18.465.001,86</b>	<b>7.813.302,67</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>6.476.800,00</b>	<b>6.356.800,00</b>	<b>3.976.800,00</b>
I. Gezeichnetes Kapital	2.600.000,00	2.600.000,00	2.600.000,00
II. Kapitalrücklage	2.000.000,00	2.000.000,00	0,00
III. Gewinnvortrag	356.800,00	356.800,00	356.800,00
IV Jahresüberschuss	1.520.000,00	1.400.000,00	1.020.000,00
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Bau- und Ertragszuschüsse</b>	<b>1.351.446,00</b>	<b>1.545.340,00</b>	<b>721.236,00</b>
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>1.548.451,49</b>	<b>1.470.885,78</b>	<b>1.392.023,39</b>
1. Steuerrückstellungen	309.384,75	58.496,00	50.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.239.066,74	1.412.389,78	1.342.023,39
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>7.339.208,92</b>	<b>8.540.573,08</b>	<b>1.318.178,28</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.432.460,00	6.810.820,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	677.948,63	1.382.927,46	437.644,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.617,57	0,00	691.717,28
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	225.182,72	346.825,62	188.817,00
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>639.760,00</b>	<b>551.403,00</b>	<b>405.065,00</b>
<b>Bilanzsumme PASSIVA</b>	<b>17.355.666,41</b>	<b>18.465.001,86</b>	<b>7.813.302,67</b>

**Erläuterungen zur Bilanz**

**Aktiva:**

1. Anlagevermögen

**Entwicklung des Anlagevermögens 2015**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen				Buchwerte	Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	
	01.01.2015			31.12.2015	01.01.2015			31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>										
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	224.619,04	9.531,62	6.300,00	227.850,66	6.300,00	1.058,62	6.300,00	1.058,62	226.792,04	218.319,04
	<b>224.619,04</b>	<b>9.531,62</b>	<b>6.300,00</b>	<b>227.850,66</b>	<b>6.300,00</b>	<b>1.058,62</b>	<b>6.300,00</b>	<b>1.058,62</b>	<b>226.792,04</b>	<b>218.319,04</b>
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke	15.315,40	395,00		15.710,40	-			-	15.710,40	15.315,40
2. Rohmetz	41.181.321,02	1.133.619,95	74.946,05	42.239.994,92	26.254.262,02	872.407,95	74.946,05	27.051.723,92	15.188.271,00	14.927.059,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	369.747,29	162.607,64		532.354,93	83.528,29	22.436,64		105.964,93	426.390,00	286.219,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	213.346,95	661,90		214.008,85	162.284,95	7.970,90		170.255,85	43.753,00	51.062,00
	<b>41.779.730,66</b>	<b>1.297.284,49</b>	<b>74.946,05</b>	<b>43.002.069,10</b>	<b>26.500.075,26</b>	<b>902.815,49</b>	<b>74.946,05</b>	<b>27.327.944,70</b>	<b>15.674.124,40</b>	<b>15.279.655,40</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>										
Sonstige Ausleihungen	2.115,20		759,97	1.355,23	-			-	1.355,23	2.115,20
	<b>2.115,20</b>	<b>-</b>	<b>759,97</b>	<b>1.355,23</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.355,23</b>	<b>2.115,20</b>
	<b>42.006.464,90</b>	<b>1.306.816,11</b>	<b>82.006,02</b>	<b>43.231.274,99</b>	<b>26.506.375,26</b>	<b>903.874,11</b>	<b>81.246,05</b>	<b>27.329.003,32</b>	<b>15.902.271,67</b>	<b>15.500.089,64</b>

2. Sonstige Ausleihungen

Die Ausleihungen betreffen an Gaskunden gewährte Finanzierungsdarlehen zur Umstellung oder Erneuerung der Heizungsanlage.

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten noch nicht abgelesenen Energieverbrauch der Kunden verrechnet. Der abgegrenzte noch nicht abgelesene Verbrauch vom Stichtag bis 31. Dezember 2015 beträgt 4.047 TEUR und ist unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Stammkapital) in Höhe vom 2.600.000 EUR ist voll eingezahlt und wird je zur Hälfte von der Stadt Kaarst und von der GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, gehalten.

5. Kapitalrücklage

Zur teilweisen Finanzierung des vom Altkonzessionär erworbenen Stromnetzes haben die Gesellschafter jeweils 1,0 Mio. EUR in die Kapitalrücklage eingezahlt.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen Aufwendungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen und alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Gaslieferungen.

7. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	davon Restlaufzeit				
	T€	T€	T€	T€	T€
	Gesamt 2015	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt 2014
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	6.432	378	1.513	4.541	6.811
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	678	678	-	-	1.383
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern	4	4	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuer)	225 (95)	225 (95)	-	-	346 (182)
	<b>8.540</b>	<b>1.285</b>	<b>1.513</b>	<b>4.541</b>	<b>8.540</b>

Zur teilweisen Finanzierung des vom Altkonzessionärs erworbenen Stromnetzes wurde ein Darlehen in Höhe von 7,0 Mio. EUR aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2032.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>1. Umsatzerlöse (inkl. Energie-/Stromsteuer)</b>	<b>11.494.808,93</b>	<b>11.181.352,66</b>	<b>13.302.288,90</b>
Energie-/Stromsteuer	-1.081.269,07	-998.306,76	-1.224.219,16
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>10.413.539,86</b>	<b>10.183.045,90</b>	<b>12.078.069,74</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>3.895.709,64</b>	<b>2.380.324,18</b>	<b>1.703.614,68</b>
<b>3. Materialaufwand</b>	<b>-8.602.060,76</b>	<b>-8.689.211,02</b>	<b>-10.893.553,37</b>
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.410.999,41	-5.261.391,54	-6.828.061,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.191.061,35	3.427.819,48	-4.065.491,67
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>-33.828,92</b>	<b>-31.849,56</b>	<b>-31.944,94</b>
a) Löhne und Gehälter	-27.600,00	-26.756,50	-26.785,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-6.228,92	-5.093,06	-5.159,63
<b>5. Abschreibungen auf Anlagevermögen</b>	<b>-903.874,11</b>	<b>-922.061,62</b>	<b>-586.158,98</b>
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-2.412.198,06</b>	<b>-816.636,18</b>	<b>-821.883,51</b>
a) Konzessionsabgaben	-1.673.994,52	-81.795,95	-89.602,06
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	-738.203,54	-734.840,23	-732.281,45
<b>7. Erträge aus Ausleihungen des</b>	<b>58,91</b>	<b>105,66</b>	<b>205,87</b>
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>8.397,14</b>	<b>2.571,29</b>	<b>4.844,09</b>
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-144.247,25</b>	<b>-67.310,37</b>	<b>-2.705,59</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen</b>			
<b>10. Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.221.496,45</b>	<b>2.038.978,28</b>	<b>1.450.487,99</b>
<b>11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-701.398,02</b>	<b>-638.790,84</b>	<b>-430.394,27</b>
<b>12. Sonstige Steuern</b>	<b>-98,43</b>	<b>-187,44</b>	<b>-93,72</b>
<b>13. Jahresergebnis</b>	<b>1.520.000,00</b>	<b>1.400.000,00</b>	<b>1.020.000,00</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

1. Umsatzerlöse

	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	T€	T€	T€
Gasabgaben (ohne Energiesteuer)	8.878	8.536	10.709
Stromabgaben (ohne Stromsteuer)	1.303	1.393	1.219
Aufl. von Bauzuschüssen (einschl. Aufl. des passiven RAP)	231	250	146
Erlöse aus Nebengeschäften	2	4	4
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	10.414	10.183	12.078

2. Energie-/Stromsteuer

Energie- und Stromsteuer entstehen bei Lieferung von Erdgas und Strom an Endverbraucher. Sie werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen 2.175 TEUR (Vorjahr: 2.000 EUR) auf Erträge aus der Verpachtung des Gas- und Stromnetzes an die GELSENWASSER Energienetze GmbH sowie 46 TEUR periodenfremde Erträge.

4. Personalaufwand

Die SWK beschäftigte im Jahresdurchschnitt drei Mitarbeiter, jeweils auf der Basis eines so genannten geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses. Der ausgewiesene Personalaufwand enthält die Gehälter dieser Mitarbeiter sowie der Geschäftsführung einschließlich darauf entfallender Sozialabgaben.

**Lage der Gesellschaft und Ausblick**

**Unternehmensaktivitäten**

Rahmenbedingungen

Das Kerngeschäft der Stadtwerke Kaarst GmbH (SWK) ist die Versorgung der Stadt Kaarst mit Erdgas und Strom auf Basis der mit der Stadt Kaarst abgeschlossenen langfristigen Konzessionsverträge. Die SWK beliefert Haushalts- und Gewerbetunden mit Erdgas, Wärme und Ökostrom.

Verpachtung des Gasnetzes

Die Stadtwerke Kaarst GmbH hat sowohl das Gas-, als auch das Stromversorgungsnetz an die GELSENWASSER Energienetze GmbH (GWN) verpachtet und damit die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes umgesetzt.

### Betriebsführung durch die Gesellschafter

Die Stadtwerke Kaarst GmbH verfügt – mit Ausnahme von drei geringfügig Beschäftigten – über kein eigenes Personal. Der technische Betrieb der Gas- und Stromversorgungsanlagen obliegt der GWN als Pächterin der Anlagen. Die Gesellschafter GELSENWASSER AG, Gelsenkirchen, und Stadt Kaarst führen den kaufmännischen Betrieb auf Basis langfristig geschlossener Betriebsführungs- und Dienstleistungsverträge.

### Erdgas- und Wärmeversorgung

Die Erdgas- und Wärmeverkauf stieg im Vergleich zum Vorjahr um 10,0 Mio. kWh auf 171,6 Mio. kWh. Der Gasabsatz an Haushalts- und gewerblichen Kleinverbrauchskunden lag mit 142,6 Mio. kWh um 7,6 kWh über dem Vorjahresniveau. Grund hierfür ist insbesondere die gegenüber dem Vorjahr kältere Witterung in den Heizperioden. Der Gasabsatz an Sondervertragskunden konnte im Berichtsjahr um 2,4 Mio. kWh auf 29,0 kWh ebenfalls gesteigert werden.

### Strombetrieb

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 hat die Stadtwerke Kaarst GmbH den Vertrieb von Strom aufgenommen. Angeboten wird ausschließlich Ökostrom, der zu 100% aus Wasserkraft produziert wird.

Damit versorgt die SWK die Haushalte im Stadtgebiet voll umfassend mit Energie, d.h. mit Gas, Wärme und Strom. Wie in den Vorjahren haben sich auch im Berichtsjahr mehrere hundert Neukunden für dieses Ökostromprodukt entschieden. Der Kundenbestand stieg im Geschäftsjahr 2015 um 257 Kunden. Zum Ende des Berichtsjahres wurden insgesamt 1.540 Haushaltskunden mit Ökostrom versorgt. Der an die Haushalte gelieferte Ökostrom belief sich auf 4,6 Mio. kWh, nach 4,1 Mio. kWh im Vorjahr.

Der Stromabsatz an Sondervertragskunden sank hingegen im Berichtsjahr um 0,3 Mio. kWh auf 2,1 Mio. kWh.

### Weitere Aktivitäten

Die SWK betreibt neben einer Erdgastankstelle auch Tanksäulen für Elektroautos und –fahräder. Auf den Dächern der Stadtparkhalle sowie der Betriebsstelle der GWN hat die SWK darüber hinaus Solaranlagen zur Erzeugung von Ökostrom errichtet.

### **Bericht gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG**

Die Stadtwerke Kaarst GmbH führt die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG aus. Auf der Grundlage der Anforderungen des § 6b Abs. 3 EnWG führt die SWK getrennte Konten für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung und erstellt in ihrer Rechnungslegung für diese Tätigkeiten jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss).

Die im Energiewirtschaftsgesetz beschriebenen Entflechtungsvorschriften bedeuten für die SWK die Pflicht zum sogenannten Legal-Unbundling und damit die rechtliche Verselbstständigung des Strom- und des Gasnetzbetriebs. Die Umsetzung der Entflechtungsvorschriften erfolgt von der SWK durch Verpachtung sowohl der Strom- als auch der Gasverteilungsanlagen an die GWN.

### **Förderprogramm**

Schwerpunkt des Förderprogramms ist der sparsame Umgang mit Energie. So bezuschusst die SWK die solare Warmwasserbereitung, den Einbau von kleinen Blockheizkraftwerken und effizienter Gasbrennwertgeräte sowie die Anschaffung erdgasbetriebener Haushaltsgeräte. Hinzu kommt die Vermittlung einer kostengünstigen Gebäudethermografie. Die Anschaffung von Elektrofahrzeugen und E-Bikes wird ebenso gefördert.

Um den sparsamen Umgang unserer Kunden mit Energie weiterhin zu unterstützen, wird die Stadtwerke Kaarst GmbH auch 2016 das Förderprogramm fortsetzen.

### **Veränderungen im Energiemarkt**

Der Markt für Strom und Gas hat sich entwickelt und für Wettbewerber weiter geöffnet. Die Wettbewerber bieten verschiedene Tarife im Versorgungsgebiet der SWK an. Zunehmend treten neue Anbieter mit einer aggressiven Preispolitik in den Markt. Vermehrte Kundenwechsel im Erdgas- und Strombereich sind die Folge.

Hinzu kommen auch weitere wichtige Veränderungen wie Klimaschutzpolitik, demografischer Wandel und zunehmende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Dies führt zu Verbrauchsrückgängen bei den Kunden. Aktuelle Studien prognostizieren bis 2020 einen Verbrauchsrückgang bei Erdgas um rd. 15%.

Im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte ist der Kunde anspruchsvoller, preisbewusster und ökologisch interessierter geworden. Hierdurch wird die Kundenbetreuung und -bindung ebenfalls anspruchsvoller, technisch vielfältiger und zeitintensiver.

Um diesen Veränderungen zu begegnen und die Chancen des liberalisierten Marktes zu nutzen, wurden in der Vergangenheit verschiedene Weichen gestellt. Die Kundenbetreuung wurde ausgebaut und hierfür ein Kundenbüro im Stadtgebiet Kaarst eröffnet. Hinzu kam der Einstieg in den Stromvertrieb zu Beginn des Geschäftsjahres 2012. So wurden im Berichtsjahr weitere Ökostromkunden gewonnen, während sich der Bestand an Gaskunden rückläufig entwickelte. Hier gilt es im Weiteren, die Kundenbeziehungen durch eine gesteigerte Zufriedenheitsquote zu stärken und den bestehenden Bedürfnissen mit einem entsprechenden Dienstleistungsportfolio und einem starken Kundenservice zu begegnen.

### **Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 11,1 Mio. EUR). Diese betreffen hauptsächlich die Erweiterung und Erneuerung des Strom- und Gasversorgungsnetzes sowie die Herstellung neuer Netzanschlüsse. Gemessen an der Anlagenintensität sind 91,6 % (Vorjahr: 83,9 %) des gesamten Vermögens langfristig gebunden.

### Finanzlage

Neben den eigenen finanziellen Mitteln sichert die Einbindung von SWK in das Cash-Pooling des GELSENWASSER-Konzerns die Liquidität des Unternehmens. Zum Bilanzstichtag bestanden hieraus Forderungen von 155 TEUR (Vorjahr: 1.365 TEUR). Hinzu kommen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 159 TEUR (Vorjahr: 198 TEUR).

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum 31. Dezember 2015 zu 53,3 % (Vorjahr: 54,5 %) durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Mittel finanziert.

### Ertragslage

Die Umsatzerlöse (inkl. Energie- und Stromsteuer) des Geschäftsjahres 2015 belaufen sich auf insgesamt 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR). Davon entfallen 9,8 Mio. EUR (Vorjahr: 9,4 Mio. EUR) auf den Verkauf von Erdgas und Wärme und 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) auf den Stromverkauf. Korrespondierend zur Erlösentwicklung sind auch die Aufwendungen für den Gas- und Strombezug gestiegen. Gegenläufig sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen aufgrund niedrigerer Entgelte für die Durchleitung von Gas und Strom gesunken.

Der deutliche Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus der Weiterberechnung der Stromkonzessionsabgaben an den Netzbetreiber, die GELSENWASSER Energienetze GmbH. Dem stehen ebenso gestiegene Konzessionsabgaben – ausgewiesen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen – gegenüber.

Die Zinsaufwendungen betreffen das im Zusammenhang mit dem Stromnetzerwerb aufgenommene Bankdarlehen. Die Aufnahme erfolgte zur Jahresmitte 2014, so dass im Berichtsjahr erstmals ganzjährig Zinsen zu zahlen waren.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auch 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0. EUR). Nach Abzug des Steueraufwands verbleibt ein Jahresüberschuss von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR).

## **Risikobericht und Prognose**

### Risikomanagement

Neben den organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und –instrumenten, den internen Kontrollmechanismen und Prüfungen sowie dem Controlling ist beim Betriebsführer GELSENWASSER AG ein Risikomanagement-System installiert. Die Basis bildet ein systematischer, den gesamten GELSENWASSER-Konzern umfassender Risikomanagementprozess. Ungünstige Entwicklungen werden so frühzeitig erkannt, dass gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig ergriffen werden können. Durch die Einbindung der SWK in den Risikomanagementprozess der GELSENWASSER AG wird gleichzeitig auch die Angemessenheit und Effektivität des Risikomanagementsystems der SWK durch die interne Revision der GELSENWASSER AG überwacht. Zudem ist das Risikofrüherkennungssystem Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer.



Schwerpunkt der Risikobetrachtungen sind die Marktrisiken. Als Folge der Liberalisierung des Gasmarktes und des freien Anbieterwechsels auf dem Gasmarkt sieht sich die SWK einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt, der zu einem erhöhten Preisdruck geführt bzw. Absatzrisiken mit sich gebracht hat. Die SWK stellt sich den Auswirkungen der steigenden Wettbewerbsintensität durch strukturelle Weiterentwicklung ihrer Kundengruppenbezogenen Produkte und ihres Beschaffungsportfolios. Dabei spielen die Kundenkommunikation und der Kundenservice eine immer wichtigere Rolle.

Die Auswirkungen der Liberalisierung des Energiemarktes stellen die deutsche Gaswirtschaft vor immer neue Herausforderungen. Bei der Umsetzung der Vorgaben und der sich stetig weiterentwickelnden Anforderungen durch den Gesetzgeber und die Regulierungsbehörden ist ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit und Flexibilität erforderlich. Um sich den wachsenden Herausforderungen der Energiemärkte zu stellen, hat die SWK gemeinsam mit GELSENWASSER eine Beschaffungsplattform eingerichtet, um die Energieportfolien weiter zu optimieren. Für die sich hierdurch ergebenden neuen Risiken wurden in Form einer Konzernrichtlinie verbindliche Vorgaben für das Managen der Risiken im Umfeld von Handel, Beschaffung und Vertrieb von Energie geregelt. Die Überwachung der Risiken wird vom Controlling wahrgenommen.

Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden Risiken und sonstigen Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

### Prognosebericht

Hauptaufgabe für die Zukunft wird die Sicherung und der weitere Ausbau der Gasversorgung sein. Dabei stellt die Möglichkeit des freien Anbieterwechsels am Gasmarkt die größte Herausforderung dar. Die intensive Betreuung bestehender und die Akquisition neuer Kunden sowie attraktive Förderprogramme und ein wettbewerbsfähiges Preissystem sollen entscheidend zur Zielerreichung beitragen. Bezugsseitig soll die Wirtschaftlichkeit der Gasversorgung durch flexible Erdgasbezugsverträge mit kurzen Laufzeiten gesichert werden. Der Ausbau und die Gestaltung von Contractingmodellen mit unseren Kunden sollen die Effektivität und die Attraktivität des Brennstoffes Erdgas erhöhen und zur langfristigen Sicherung des Absatzes beitragen.

Der in 2012 aufgenommene Stromvertrieb soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Die Vertriebsaktivitäten werden weiter forciert. Neben Maßnahmen zum Ausbau der Kundenbindung wird die Akquisition neuer Kunden Kernaufgabe des Vertriebs sein.

Ausbau, Sicherung und Erhalt der Versorgungsanlagen werden fortgesetzt. Der Investitionsplan sieht für das Jahr 2016 Investitionen in Höhe von 1,3 Mio. EUR in das Gas- und Stromnetz vor. Die Unternehmensplanung zeigt für 2016 ein zufriedenstellendes Ergebnis von rund 1,1 Mio. EUR und damit eine weiterhin stabile wirtschaftliche Lage. Trotz des zunehmenden Drucks durch den geöffneten Energiemarkt sieht sich die SWK mit ihrem Partner GELSENWASSER gut aufgestellt, um sich durch Kundennähe, hohes fachliches Know-how und marktgerechte Preisgestaltung auch weiterhin im Wettbewerb zu behaupten.

## **Sparkasse Neuss – Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst**

### **Basisdaten**

Anschrift	Oberstraße 110 – 124 41460 Neuss
Rechtsform	Anstalt öffentlichen Rechts (AöR)
Gründungsjahr	1994
Satzung	in der Fassung vom 01. Januar 2006
Handelsregister	HRA 5375 (Neuss)

### **Gegenstand des Unternehmens**

Die Sparkasse Neuss – Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst - ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Im Geschäftsverkehr führt die Sparkasse die Kurzbezeichnung „Sparkasse Neuss“. Sie ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) angeschlossen. Die Sparkasse Neuss ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert, wobei sie sich insbesondere für die privaten Kunden vor Ort, den gewerblichen Mittelstand und die heimische Region einsetzt.

Sparkassen sind nicht vorrangig darauf ausgerichtet, höchstmögliche Gewinne zu erwirtschaften. Daher vermeiden Sparkassen übermäßige Risiken. Dennoch kann niemals völlig ausgeschlossen werden, dass ein Institut in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerät. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt deshalb über ein institutsbezogenes Sicherungssystem. Dieses ist seit dem 3. Juli 2015 als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das System besteht aus 13 Sicherungseinrichtungen (Sparkassenstützungsfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände, dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen, der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen).

Die Sparkasse Neuss gehört dem Stützungsfonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV) an.

### **Öffentliche Zwecksetzung**

Das Betreiben aller banküblichen Geschäfte im Sinne des Sparkassengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen.

### **Beteiligungsverhältnisse**

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst. An dem Sparkassenzweckverband sind die Mitglieder mit folgenden Quoten beteiligt:

- Rhein-Kreis Neuss 34,53 %
- Stadt Neuss 50,00 %
- Stadt Kaarst<sup>2</sup> 9,74 %
- Stadt Korschenbroich 5,73 %

### **Organe**

- Verwaltungsrat
- Kreditausschuss
- Vorstand
- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorsteher

### **Verwaltungsrat der Sparkasse Neuss**

Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und 20 weiteren Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus fünf Mitgliedern, die vom Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagen werden, sieben Mitgliedern, die von der Stadt Neuss vorgeschlagen werden, einem Mitglied, das von der Stadt Korschenbroich vorgeschlagen wird, einem Mitglied, das von der Stadt Kaarst vorgeschlagen wird, sowie sieben Dienstkräften.

Vertreter der Stadt Kaarst waren im Berichtszeitraum für den Verwaltungsrat Herr Christian Gaumitz, stellvertretendes Mitglied ist Herr Lars Christoph.

### **Vorstand der Sparkasse Neuss**

Michael Schmuck, Vorstandsvorsitzender  
Heinz Mölder, Vorstandsmitglied  
Dr. Volker Gärtner, Vorstandsmitglied  
Dietmar Mittelstädt, stv. Vorstandsmitglied

### **Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes**

Nach § 5 Abs.1 der Satzung des Sparkassenzweckverbandes des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst entsendet die Stadt Kaarst drei Mitglieder in die Verbandsversammlung. Mitglieder der Stadt Kaarst waren im Berichtszeitraum:

Herr Bürgermeister Franz-Josef Moormann bis zum 20.10.2015, Frau Bürgermeisterin Dr. Ulrike Nienhaus ab dem 21.10.2015, Herr Volker Schöneberg und Herr Dr. J. Heinrich Thywissen. Als stellvertretende Mitglieder wurden Herr Erster Beigeordneter Dr. Sebastian Semmler, Herr Theodor Thißen und Frau Anja Rüdiger bestellt.

---

<sup>2</sup> Die Beteiligung am Sparkassenzweckverband darf wegen eines gesetzlichen Bilanzierungsverbotes nicht in der städtischen Bilanz zum 31.12.2015 bilanziert werden.

**Personalbestand**

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 1.230 Mitarbeiter beschäftigt.

**Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Für das Berichtsjahr wurden keine Gewinnanteile der Sparkasse ausgeschüttet.

**Bilanz**

<b>Aktivseite</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	EUR	EUR	EUR
Barreserve	209.504.179,63	182.745.276,03	148.902.983,65
Forderungen an Kreditinstitute	235.976.660,97	240.107.988,82	34.003.808,55
Forderungen an Kunden	4.860.804.028,54	4.900.023.672,67	4.989.714.613,90
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	460.224.086,11	714.883.775,05	711.881.991,96
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	98.034.392,81	98.036.957,81	98.035.977,81
Beteiligungen	88.327.998,04	89.295.080,08	84.358.856,79
Anteile verbundener Unternehmen	49.489,73	49.489,73	49.489,73
Treuhandvermögen	2.980.322,90	3.350.541,14	4.385.445,60
Immaterielle Anlagewerte	480.897,00	472.562,07	358.071,00
Sachanlagen	63.779.977,33	69.202.738,30	72.967.265,57
Sonstige Vermögensgegenstände	7.443.375,52	7.333.401,57	12.741.756,35
Rechnungsabgrenzungsposten	1.319.165,17	1.768.901,78	2.224.781,81
Aktive latente Steuern	-	-	-
<b>Summe Aktiva</b>	<b>6.028.924.573,75</b>	<b>6.307.270.385,05</b>	<b>6.159.625.042,72</b>

  

<b>Passivseite</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	776.622.147,24	1.237.800.553,47	1.255.649.940,62
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.687.322.342,70	4.516.206.472,04	4.347.587.881,53
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.725,00	130.380,00	3.179.811,92
Treuhandverbindlichkeiten	2.980.322,90	3.350.541,14	4.385.445,60
Sonstige Verbindlichkeiten	8.942.241,11	9.611.713,71	9.330.806,09
Rechnungsabgrenzungsposten	3.198.624,90	3.996.974,31	4.656.021,91
Passive latente Steuern	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	53.289.985,20	51.873.271,35	61.652.888,86
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00
Nachrangige Verbindlichkeiten	894.325,31	1.228.897,10	4.936.389,92
Genussrechtkapital	0,00	0,00	0,00
Fonds für allgemeine Bankrisiken	114.660.000,00	103.850.000,00	90.885.000,00
Eigenkapital	380.982.859,39	379.221.581,93	377.360.856,27
<b>Summe Passiva</b>	<b>6.028.924.573,75</b>	<b>6.307.270.385,05</b>	<b>6.159.625.042,72</b>

**Erläuterungen zur Bilanz**

Die zu Posten und Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeit gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

### Aktiva:

#### 1. Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:

- Forderungen an die eigene Girozentrale	102.762 Tsd. EUR
- Andere Forderungen mit Restlaufzeit bis drei Monate	20.000 Tsd. EUR
- Andere Forderungen mit Restlaufzeit mehr als drei Monate bis ein Jahr	169.000 Tsd. EUR
- Nachrangige Forderungen	9.321 Tsd. EUR

#### 2. Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

- Forderungen an verbundene Unternehmen	1.544 Tsd. EUR
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.180 Tsd. EUR

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	158.357 Tsd. EUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	310.347 Tsd. EUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.141.493 Tsd. EUR
- mehr als fünf Jahre	2.971.924 Tsd. EUR
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	275.907 Tsd. EUR

#### 3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind enthalten:

- Beträge, die bis zum 31.12.2016 fällig werden	94.433 Tsd. EUR
- Börsennotierte Wertpapiere	442.317 Tsd. EUR
- Nicht börsennotierte Wertpapiere	17.907 Tsd. EUR

#### 4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

- Spezialfonds Novesia	98.000 Tsd. EUR
------------------------	-----------------

Der Spezialfonds Novesia ist international ausgerichtet und investiert schwerpunktmäßig in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Unternehmensanleihen.

#### 5. Beteiligungen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Beteiligungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse gem. § 285 Nr. 11 und Nr. 11a HGB auf die Angaben verzichtet.

6. Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gem. § 285 Nr. 11 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gem. § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

7. Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

8. Sachanlagen

In diesem Posten sind enthalten:

- |                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| - Grundstücke und Bauten             | 44.886 Tsd. EUR |
| - Betriebs- und Geschäftsausstattung | 6.127 Tsd. EUR  |

9. Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind enthalten:

- |  |              |
|--|--------------|
| - Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten | 656 Tsd. EUR |
|--|--------------|

10. Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und eines Gewerbesteuersatzes von 15,82 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern wurden verrechnet.

Ein verbleibender Überhang aktiver Steuern wurde nicht angesetzt.

Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Forderungen an Kunden
- Wertpapiere
- Rückstellungen
- Sachanlagen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Beteiligungen

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen und die Erwartung voraussichtlicher künftiger steuerpflichtiger Gewinne wird die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern als gegeben bewertet.

**Passiva:**

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In diesem Posten sind enthalten:

- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 23.348 Tsd. EUR

Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten mit folgenden Restlaufzeiten:

- bis drei Monate 43.050 Tsd. EUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr 822.938 Tsd. EUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 11.681 Tsd. EUR
- mehr als fünf Jahre 544 Tsd. EUR

Andere Verbindlichkeiten mit folgenden Restlaufzeiten:

- bis drei Monate 32.457 Tsd. EUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr 23.037 Tsd. EUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre 70.081 Tsd. EUR
- mehr als fünf Jahre 106.022 Tsd. EUR

2. Verbriefte Verbindlichkeiten 32 Tsd. EUR

3. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 2.358.255,97 Euro (im Vorjahr 2.883.106,42 Euro) enthalten.

5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen dem Grunde nach den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ergänzungskapital. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,76 % und ursprüngliche Laufzeiten von 6 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 307.270,00 Euro zur Rückzahlung fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 35.605,81 Euro angefallen.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2015</b> Euro	<b>2014</b> Euro	<b>2013</b> Euro
Zinserträge	200.867.965,92	218.736.161,90	230.615.057,39
Laufende Erträge	4.371.594,14	6.035.650,97	4.690.763,28
Provisionserträge	39.675.726,53	38.053.678,83	37.010.439,84
Sonst. betriebliche Erträge	5.777.774,48	5.221.871,05	5.963.512,86
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	0,00
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	0,00	0,00	0,00
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	0,00	0,00
Zinsaufwendungen	83.945.714,82	101.533.933,70	111.925.561,11
Provisionsaufwendungen	3.030.224,29	3.177.576,74	3.112.467,25
Nettoaufwand des Handelsbestand	0,00	0,00	0,00
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	104.575.788,15	103.357.413,32	102.272.918,40
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	6.273.781,61	6.488.838,99	6.738.621,22
Sonst. betriebliche Aufwendungen	10.238.119,17	7.498.453,92	9.087.175,53
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und best. Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	13.775.016,57	14.837.799,25	5.970.885,93
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	838.717,58	12.462,27	8.861.099,00
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.810.000,00	12.965.000,00	11.415.000,00
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.205.698,88</b>	<b>18.175.884,56</b>	<b>18.896.044,93</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
Steueraufwand	11.444.421,42	12.315.158,90	13.009.236,33
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>5.761.277,46</b>	<b>5.860.725,66</b>	<b>-13.009.236,33</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>5.761.277,46</b>	<b>5.860.725,66</b>	<b>-13.009.236,33</b>



## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### 1. Zinserträge

In dem Posten sind positive Zinsen aus Geldaufnahmen i. H. v. 16 Tsd. EUR enthalten.

### 2. Zinsaufwendungen

In dem Posten sind negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften i. H. v. 14 Tsd. EUR enthalten.

### 3. Periodenfremde Aufwendungen

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten 5,0 Mio. EUR Aufwendungen aus der vorzeitigen Schließung von vier Swapgeschäften (Close-out-Zahlungen), die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

## **Lage der Gesellschaft und Ausblick**

### **Geschäftsentwicklung**

Mit einer Ausweitung der Darlehen an Privat- und Geschäftskunden und einem Anstieg der Kundeneinlage konnte die Sparkasse Neuss auch in 2015 ihre führende Marktposition in der Region weiter festigen.

Konjunkturelle Unsicherheiten und die mit Blick auf die europäische Staatsschuldenkrise fortgesetzte extreme Niedrigzinsphase sorgten in 2015 einmal mehr für herausfordernde Rahmenbedingungen in der gesamten Finanzbranche.

Mit den unter diesen Bedingungen erreichten Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres zeigt sich die Sparkasse Neuss zufrieden.

### **Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Durch den planmäßigen Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerte sich die Bilanzsumme im abgelaufenen Berichtsjahr von 6.307,3 Mio. EUR auf 6.028,9 Mio. EUR (-4,4 %). Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten) verringerte sich zum Jahresende auf 6.110,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6.395,1 Mio. EUR). Die durchschnittliche Bilanzsumme ging wie erwartet um 1,1 % zurück.

### **Kundenkredite**

Trotz sehr hoher Tilgungsrückflüsse in 2015 (561,0 Mio. EUR, Vorjahr 494,4 Mio. EUR), konnte der Bestand an Darlehen an Privat- und Geschäftskunden auf 4.215,4 Mio. EUR (Vorjahr 4.140,2 Mio. EUR) ausgeweitet werden. Kontokorrentkredite (-36,7 Mio. EUR) und Kommunkalkredite (-62,7 Mio. EUR) verzeichneten Rückgänge.

Insgesamt erreichte das Kundenkreditvolumen, bestehend aus Forderungen an Kunden, Treuhandkrediten, Wechseln und Eventualverbindlichkeiten mit 4.945,0 Mio. EUR nicht ganz den Vorjahreswert von 4.991,2 Mio. EUR. Die offenen Kreditzusagen lagen mit 223,3 Mio. EUR aber deutlich über dem Wert des Vorjahres (150,6 Mio. EUR). Die Sparkasse zählt weiterhin zu den kreditintensivsten Sparkassen im Rheinland.

### **Kundeneinlagen**

Wie schon im Vorjahr verzeichnete das Einlagengeschäft auch 2015 hohe Zuwächse. Die Kundeneinlagen übertrafen mit einem Plus von 3,8 % das erwartete Wachstum von 0,9 %. Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus ergaben sich erneut hohe Zuwächse bei den Sichteinlagen (+155,2 Mio. EUR) und den Geldmarktkonten (+113,4 Mio. EUR). Weiter rückläufig entwickelten sich dagegen Spareinlagen (-49,1 Mio. EUR), befristete Einlagen (-5,4 Mio. EUR) und Sparkassenbriefe (-44,1 Mio. EUR). Die Kundeneinlagen insgesamt inklusive der Eigenemissionen der Sparkasse stiegen um 171,0 Mio. EUR auf 4.687,4 Mio. EUR.

### **Eigene Wertpapieranlagen**

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ist gegenüber dem Vorjahr um 254,6 Mio. EUR auf 460,2 Mio. EUR zurückgegangen. Die Liquidität aus fälligen Wertpapieren wurde hauptsächlich wie geplant zur Rückzahlung fälliger Sparkassenbriefe gegenüber Kreditinstituten verwendet. Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die auch zur kurzfristigen Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung stehen. Der Bestand an anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist mit 98,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### **Beteiligungen**

Durch Anpassungen bei den Wertansätzen verringerte sich der Buchwertsatz der Beteiligungen von 89,3 Mio. EUR auf 88,4 Mio. EUR.

### **Interbankengeschäft**

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 4,1 Mio. EUR auf 236,0 Mio. EUR zurückgegangen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch den Auslauf fälliger Sparkassenbriefe wie erwartet auf 776,6 Mio. EUR (-37,3 %).

### **Rücklagen**

Die Rücklagen haben sich mit Zuführung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 1,8 Mio. EUR auf 375,2 Mio. EUR erhöht.

### Ertragslage

Mit einem nur leicht rückläufigen Bilanzgewinn von 5,8 Mio. EUR hat die Sparkasse in 2015 erneut ein gutes Ergebnis erzielt. Die Erfolgskomponenten, die zu dem Bilanzgewinn führten, sind der Darstellung der Lage zu entnehmen.

### Kundenwertpapiere

Der Saldo aus An- und Verkäufen von Kundenwertpapieren war mit -0,5 Mio. EUR (Vorjahr: +9,0 Mio. EUR) nahezu ausgeglichen. Das Umsatzvolumen steigerte sich aber von 381,5 Mio. EUR auf 409,3 Mio. EUR (+7,3 %). Gekauft wurden von den Kunden vornehmlich Fonds. Der Nettoabsatz betrug in diesem Segment +50,5 Mio. EUR (Vorjahr: +27,0 Mio. EUR). Auch bei Aktien ergab sich ein Zugang von 8,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR). Verkauft wurden von den Kunden weiterhin festverzinsliche Wertpapiere. Der Nettoabsatz betrug hier -59,9 Mio. EUR (Vorjahr: -18,5 Mio. EUR).

### Verbundgeschäft

Erfolgreich verlief auch das Geschäft mit Produkten der Verbundpartner Landesbausparkasse und provinzial Rheinland. Zwar konnte das hohe Volumen der vermittelten Bausparverträge vom Vorjahr (117,5 Mio. EUR) nicht ganz erreicht werden, es lag mit 109,0 Mio. EUR aber auf einem hohen Niveau. Zuwächse verzeichneten die Abschlüsse von Lebens- und Rentenversicherungen. Mit 51,4 Mio. EUR wurde das sehr gute Ergebnis des Vorjahres (48,2 Mio. EUR) nochmals um 6,6 % übertroffen. In Zusammenarbeit mit der LBS konnte die Sparkasse, wie im Vorjahr, für insgesamt 152 Immobilien neue Eigentümer finden. Mit einem Objektvolumen in Höhe von 37,4 Mio. EUR konnte das Ergebnis des Vorjahres (34,5 Mio. EUR) leicht verbessert werden.

### Risikolage

Die für die Sparkasse Neuss bedeutsamen Risiken liegen im Bereich der Adressen-, der Zinsänderungs- und der Beteiligungsrisiken. Das Gesamtrisiko, das sich aus der Zusammenführung aller potenziellen Risiken ergibt, ist durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgeschirmt. Zudem wird nur ein Teil der ermittelten Risikodeckungsmasse für die Ableitung der Risikolimiten eingesetzt und ein weiterer Teil als zusätzlicher Risikopuffer vorgehalten.

Das periodenorientierte Risiko hat sich im Laufe des Berichtsjahres auf Grund des abnehmenden Risikozeithorizontes zum Jahresende sukzessive verringert. In der Unterkategorie Adressenrisiko resultiert eine einmalige Überschreitung aus einer nicht sachgerechten Ratingzuordnung. Die Risiken aus Beteiligungen sind in Folge einer Anpassung der Zeitreihe für die Risikoermittlung gesunken.

Das vermögensorientierte Adressenrisiko war im Berichtsjahr stabil. Leichte Veränderungen sind durch einen systembedingten Versionswechsel aufgetreten. Das Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch inklusive Spezialfonds ist im Jahresverlauf insgesamt angestiegen, nachdem zwischenzeitlich ein Rückgang zu verzeichnen war.

Die insgesamt zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse war jederzeit ausreichend. Das Risikolimit für das Gesamthaus wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Vor diesem Hintergrund schätzt die Sparkasse ihre Risiken eher normal ein. Auch für das Jahr 2016 werden keine außergewöhnlichen Belastungen erwartet. Erhöhte Risiken könnten sich im Zuge steigender Zinsen negativ auf das Zinsspannenrisiko sowie das Bewertungsergebnis Wertpapiere auswirken.

### Prognosebericht

Im letzten Quartal 2015 ist die Wirtschaft im Euroraum mit 0,3 % gegenüber dem Vorquartal genau so stark gewachsen wie die deutsche Wirtschaft. China, Russland, Brasilien und andere Schwellenländer hingegen stecken in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Diese wirtschaftliche Schwäche wird durch die nachlassende Rohstoffnachfrage in weitere Schwellenländer übertragen. Diverse deutsche Stimmungsindikatoren zeigen an, dass die Verunsicherung, die zuletzt schon den Aktienmarkt erfasst hat, bei den realwirtschaftlichen Unternehmen angekommen ist. Die Geschäftslage wurde bisher immer als unverändert gut beschrieben, jedoch wurden die Erwartungen deutlich zurückgeschraubt.

Sollten die Irritationen in der Stimmungslage sich nicht bestätigen, wird für das nächste Jahr von einer weiteren vorteilhaften Entwicklung der deutschen Wirtschaft ausgegangen.

Es wird mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 % gegenüber 2015 gerechnet. In 2015 stieg das Bruttoinlandsprodukt um 1,7 % und überstieg damit deutlich den prognostizierten Wert von 0,8 %. Das Wachstum im Jahr 2016 ist vor allem in der Binnennachfrage begründet. Beflügelt durch die gute Arbeitsmarktlage, die hohen verfügbaren Einkommen und die niedrigen Preise (+0,7 %) wird der private Konsum voraussichtlich um 1,8 % gegenüber 2015 ansteigen. Ebenso wird mit einem Anstieg der Investitionen (Bauinvestitionen +2,0 %, Ausrüstungen +3,0 %) gerechnet.

Die Lage des Arbeitsmarkts war in 2015 durch hohe Arbeitsnachfrage und eine rückläufige Arbeitslosenquote gekennzeichnet. Die Zahl der offenen Stellen stieg in 2015 an. Das prognostizierte Wirtschaftswachstum in 2016 dürfte mit einer weiterhin steigenden Beschäftigung einhergehen. Es wird mit einer Arbeitslosenquote von 6,4 % gerechnet. Diese entspricht der Arbeitslosenquote des Jahres 2015.

Unter Berücksichtigung des gesamten wirtschaftlichen Umfeldes, der Rekordtiefstände der Kapitalmarktzinsen und einem Leitzins von 0,0 % (Stand März 2016) ist

seitens der Europäischen Zentralbank nicht mit weiteren Zinsschritten für 2016 zu rechnen. Die Sparkasse Neuss rechnet daher mit unveränderten Geldmarktsätzen auf aktuellem Niveau.

Bei der Planung zur Geschäftsentwicklung des Jahres 2016 orientiert sich die Sparkasse Neuss an den Einschätzungen ihrer Markt- und Fachbereiche. Die Planungsgenauigkeit nimmt ab, je weiter der betrachtete Zeitraum in der Zukunft liegt. Findet eine von den Prämissen abweichende Entwicklung statt, werden sich die tatsächlichen Ergebnisse unter Umständen von dem ursprünglich erwarteten Szenario unterscheiden. Die Sparkasse verfügt jedoch, wie in der Risikoberichterstattung erläutert, über Instrumente und Prozesse, mit denen Abweichungen von den Erwartungen erkannt und analysiert werden können. Anhand der Erkenntnisse kann ggf. steuernd eingegriffen werden.

Im Jahr 2016 wird sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch bei den Kundeneinlagen mit einem Volumenzuwachs gerechnet. Die Ausleihungen werden gemäß Planung um 4,1 % und die Kundeneinlagen um 2,3 % wachsen.

Zur Sicherstellung der Anforderungen aus der Liquiditätssteuerung wird der Bestand an eigenen Wertpapieren in 2016 deutlich ausgeweitet. Um die im Vergleich zum Passivgeschäft stärkeren Zuwächse im Kundenkreditgeschäft auszugleichen, sollen im Interbankengeschäft bestehende Anlagen in kurzfristigen Termingeldern reduziert werden. Ergänzend soll der zusätzliche Refinanzierungsbedarf über die Emission von Hypothekendarlehen gedeckt werden.

Die durchschnittliche Bilanzsumme wird im Jahr 2016 voraussichtlich um 0,3 % zurückgehen.

Auf Basis der Geschäftsplanung und der aktuellen Zinserwartung geht die Sparkasse Neuss für das Geschäftsjahr 2016 von einem geringfügig niedrigeren Zinsüberschuss aus.

Durch den weiteren Ausbau des Dienstleistungs- und Wertpapiergeschäftes wird für das kommende Jahr ein deutlicher Anstieg (ca. 8,0 %) des Provisionsüberschusses erwartet.

Aufgrund der Budgetplanung erwartet die Sparkasse Neuss im Jahr 2016 durch steigende Personal- und Sachaufwendungen einen leichten Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Das Wertpapiereigengeschäft der Sparkasse Neuss ist von großer Vorsicht geprägt. Es besteht kein Engagement in Anleihen aus wirtschaftlich schwachen Eurostaaten, die zu außergewöhnlichen Abschreibungen führen könnten. Auf Basis des von der Sparkasse erwarteten gleichbleibenden Zinsniveaus wird für 2016 kein nennenswerter Abschreibungsbedarf erwartet.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft und bei Beteiligungen ist nur unter großer Unsicherheit zu prognostizieren. Aufgrund der Qualität des Kreditportfolios geht die Sparkasse derzeit nicht von außergewöhnlich hohen Belastungen aus.

Insgesamt wird mit einem leicht höheren Bewertungsergebnis gerechnet.

Zur Abdeckung der Risiken der WestLB Abwicklungsanstalt erhielten die Sparkassen 25 Jahre Zeit, einen Teil ihres Gewinns anzusparen, um ihn im Zweifelsfall für Verluste der Abwicklungsanstalt verwenden zu können. Daher wird die Sparkasse Neuss aus ihrem Jahresergebnis der kommenden Jahre ebenfalls Beträge in vergleichbarer Höhe des Vorjahresbetrages für diesen Zweck zurücklegen.

Der Jahresüberschuss nach Steuern wird 2016 aufgrund der bisherigen Erkenntnisse auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Somit kann auch im nächsten Jahr eine angemessene Eigenkapitaldotierung erfolgen, um weiterhin die Mindestkapitalanforderungen gemäß CRR zu erfüllen.

Die Planungsergebnisse über das Jahr 2016 hinaus werden ebenfalls von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt, was mittelfristig zu leicht sinkenden Zinsüberschüssen führt. Dieser Entwicklung soll durch eine sukzessive Steigerung des Provisionsüberschusses begegnet werden. Gleichzeitig eingeleitete Maßnahmen zur Einsparung von Personalkosten weisen bereits erste positive Tendenzen auf.

Als Chancen oder Risiken im Sinne dieses Prognoseberichts werden mögliche positive oder negative Abweichungen von den dargestellten Erwartungen verstanden.

**Chancen** sieht die Sparkasse Neuss in der Stabilisierung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Unter der Voraussetzung, dass die Unternehmen das Vertrauen in die Wirtschaft zurückgewinnen und vermehrt Investitionen tätigen, sollte eine Ausweitung des Kreditgeschäfts möglich sein. Die steigenden verfügbaren Einkommen sind eine gute Voraussetzung, um das Einlagengeschäft und das Verbundgeschäft zu stärken. Dies könnte zu einem höheren Zinsüberschuss und einer Ausweitung des Provisionsergebnisses führen.

Eine weitere Chance besteht in der erfolgten Einrichtung eines medialen Kundencenters. Hiermit kann den geänderten Kundenwünschen nach modernen Kommunikationswegen entsprochen werden. Ziel ist es, alle modernen Kommunikationswege unter Einbeziehung der persönlichen Beraterinnen und Berater in den Geschäftsstellen sukzessive miteinander zu vernetzen, um so zusätzliche Vorteile für die Kunden zu schaffen.

**Risiken** für das nächste Jahr liegen in den schwierigen Rahmenbedingungen und zunehmenden Belastungen in Folge des extrem niedrig gehaltenen Zinsniveaus und der gleichzeitig steigenden regulatorischen Anforderungen. Weitere Risiken liegen in

der unternehmerischen und banküblichen Gefahr, die prognostizierten Unternehmensergebnisse nicht zu erreichen. Neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten Risiken stellt eine Stagnation oder gar ein Abschwung der Wirtschaft ein Risiko für die Sparkasse dar. Darüber hinaus liegen latente Risiken in einem sich weiter verschärfenden Konditionenwettbewerb. Die Sparkasse als Marktführer vor Ort bildet hier den natürlichen Hauptangriffspunkt im Kampf um Marktanteile.

Die bestehenden Risiken sind für die Sparkasse Neuss im Rahmen ihrer Überwachungs- und Steuerungssysteme jedoch beherrschbar. Risiken, die den Bestand der Sparkasse gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

### **Zusammenfassung der voraussichtlichen Entwicklung**

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, erwartet die Sparkasse Neuss für das kommende Jahr eine stetige Geschäftsentwicklung mit einem soliden Jahresergebnis, das eine angemessene Eigenkapitaldotierung auch im Hinblick auf die Regelungen durch Basel III ermöglicht. Die Anforderungen aus der Liquiditätsdeckung werden durch geeignete Maßnahmen sichergestellt.

Mit Hilfe der Doppelstrategie aus flächendeckender Präsenz vor Ort und der Nutzung moderner Kommunikationswege wird die Sparkasse Neuss auch zukünftig ihre bisher erfolgreiche Geschäftsentwicklung fortsetzen können.

## Regionale Bahngesellschaft Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH (Regio-Bahn)

### Basisdaten

Anschrift	An der Regiobahn 15 40822 Mettmann
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründungsjahr	1992
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 11. April 2011
Handelsregister	HRB 14133 (Wuppertal)

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Die Gesellschaft bedient sich zur Durchführung des Betriebes eines Betriebsführers.

### Öffentliche Zwecksetzung

Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Rahmen der Daseinsvorsorge.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital<sup>3</sup> beträgt 28 Tsd. EUR und teilt sich wie folgt auf die Gesellschafter auf:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteil (EUR)</b>	<b>Anteil (%)</b>
Stadt Düsseldorf	9.800,00	35,0
Kreis Mettmann	5.600,00	20,0
Rhein-Kreis Neuss	3.300,00	11,8
Stadt Kaarst	3.250,00	11,6
Stadtwerke Neuss GmbH	3.250,00	11,6
Wuppertal Stadtwerke AG	2.800,00	10,0
Summe	<u>28.000,00</u>	<u>100,0</u>

---

<sup>3</sup> Der in der Bilanz ausgewiesene Beteiligungswert zum 31.12.2015 beläuft sich auf 322.540,79 Euro entsprechend eine Bewertung nach der Eigenkapital-Spiegelbild-Methode.



**Beteiligungen der Gesellschaft**

Seit dem 1. Januar 2011 ist die Gesellschaft an keinem Unternehmen mehr beteiligt.

**Organe der Gesellschaft**

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

**Gesellschafterversammlung**

Ständiges Mitglied der Gesellschafterversammlung ist im Berichtsjahr Frau Technische Beigeordnete Sigrid Burkhart und stellvertretendes Mitglied - Herr Rolf-Peter Weyers.

**Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 10 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus zehn Mitgliedern, von denen drei von der Stadt Düsseldorf, drei vom Kreis Mettmann und je einer vom Rhein-Kreis Neuss, Stadtwerke Neuss GmbH, Stadt Kaarst und Wuppertaler Stadtwerke AG entsendet werden.

**Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Stefan Kunig (ab 01.07.2014)

**Personalbestand**

Die Gesellschaft beschäftigte im für das Berichtsjahr maßgeblichen Zeitraum durchschnittlich 15 Angestellte.

2011	2012	2013	2014	2015
14	16	16	15	14

**Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Als Gesellschafter der Regio-Bahn GmbH verpflichtet sich die Stadt Kaarst gemäß § 4 des Gesellschaftsvertrages, ein evtl. bei der Gesellschaft entstehendes Defizit unverzüglich auszugleichen und gegebenenfalls auf Anforderung der Geschäftsführung Abschlagszahlungen zu leisten. Diese richten sich nach dem im Wirtschaftsplan festgelegten oder prognostizierten Defizit.

Die Stadt Kaarst brauchte jedoch im Berichtsjahr 2015 aufgrund des positiven Ergebnisses der Gesellschaft keine Ausgleichszahlung zu leisten.

## Regionale Bahngesellschaft (Regio-Bahn)

### Bilanz

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	209.412,00	206.279,00	169.751,00
II. Sachanlagen	30.848.895,83	29.501.184,32	26.031.104,08
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	<u>31.058.307,83</u>	<u>29.707.463,32</u>	<u>26.200.855,08</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	7.980,00	10.850,00	4.740,00
II. Forderungen und sonstige Wertpapiere	581.058,96	603.653,98	361.320,07
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.250.565,33	1.505.129,99	66.351,27
Summe Umlaufvermögen	<u>1.839.604,29</u>	<u>2.119.633,97</u>	<u>432.411,34</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	61.491,42	165.635,52	67.049,41
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>32.959.403,54</b>	<b>31.992.732,81</b>	<b>26.700.315,83</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	28.000,00	28.000,00	28.000,00
II. Kapitalrücklage	2.932.793,60	2.932.793,60	2.932.793,60
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	1.437.746,77	1.355.659,96	1.173.903,69
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	122.040,37	82.086,81	181.756,27
Summe Eigenkapital	<u>4.520.580,74</u>	<u>4.398.540,37</u>	<u>4.316.453,56</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	16.948.095,78	18.984.104,78	18.010.246,78
<b>C. Rückstellungen</b>	240.525,00	192.900,00	220.100,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	10.878.867,02	8.041.718,66	3.743.912,49
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	341.335,00	375.469,00	409.603,00
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>32.959.403,54</b>	<b>31.992.732,81</b>	<b>26.700.315,83</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	3.885.910,16	3.852.778,42	3.930.635,25
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	154.160,00	25.237,78	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.325.766,41	2.469.925,69	2.399.371,36
4. Personalaufwand	-1.024.422,40	-949.483,34	-910.991,25
5. Abschreibungen	-2.276.879,79	-2.456.795,53	-2.580.189,18
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.558.709,68	-2.669.481,70	-2.515.993,65
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,10	318,57	352,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-367.135,93	-189.402,26	-140.748,26
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>138.689,87</b>	<b>83.097,63</b>	<b>182.437,12</b>
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15.725,00	0,00	0,00
11. Sonstige Steuern	-924,50	-1.010,82	-680,85
<b>11. Jahresüberschuss</b>	<b>122.040,37</b>	<b>82.086,81</b>	<b>181.756,27</b>

**Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung**

**1. Anlagevermögen**

Eine von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgehende Darstellung der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist nachfolgend wiedergegeben.

Die Darstellung des Anlagevermögens entspricht der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die einzelnen Gewerke der Baumaßnahmen wurde nach technischen Vorgaben vorgenommen.

Die Anschaffungskosten und die Abschreibungsbeträge der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden als Zugang und als Abgang ausgewiesen. Die kumulierten Abschreibungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter sind in der nachfolgenden Aufstellung nicht enthalten.

## Regionale Bahngesellschaft (Regio-Bahn)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.01.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle</b>				
<b>Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	460.243,75	70.316,64	0,00	552.120,39
2. Geleistete Anzahlungen	20.680,00	880,00	0,00	0,00
	<u>480.923,75</u>	<u>71.196,64</u>	<u>0,00</u>	<u>552.120,39</u>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.511.286,21	47.606,05	0,00	14.558.892,26
a) davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	8.996.252,78	32.301,15	0,00	9.028.553,93
b) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	1.689.503,58	0,00	0,00	1.689.503,58
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	40.641.046,66	236.013,80	0,00	40.940.860,46
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 2. gehören	2.814.352,94	25.025,39	0,00	2.839.378,33
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	350.528,11	84.111,81	2.851,06	431.788,86
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.731.448,36	3.163.770,61	0,00	9.831.418,97
	<u>65.048.662,28</u>	<u>3.556.527,66</u>	<u>2.851,06</u>	<u>68.602.338,88</u>
	<b><u>65.529.586,03</u></b>	<b><u>3.627.724,30</u></b>	<b><u>2.851,06</u></b>	<b><u>69.154.459,27</u></b>

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst - Geschäftsjahr 2015

	Kumulierte Abschreibungen			
	Stand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.01.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	274.644,75	68.063,64	0,00	342.708,39
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>274.644,75</u>	<u>68.063,64</u>	<u>0,00</u>	<u>342.708,39</u>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	7.190.779,25	315.005,15	0,00	7.505.784,40
a) davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	5.792.185,78	278.493,15	0,00	6.070.678,93
b) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	1.007.528,58	9.927,00	0,00	1.017.455,58
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	26.094.486,66	1.790.833,80	0,00	27.885.320,46
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 2. gehören	1.974.698,94	70.358,39	0,00	2.045.057,33
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	287.513,11	32.618,81	2.851,06	317.280,86
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	<u>35.547.477,96</u>	<u>2.208.816,15</u>	<u>2.851,06</u>	<u>37.753.443,05</u>
	<b><u>35.822.122,71</u></b>	<b><u>2.276.879,79</u></b>	<b><u>2.851,06</u></b>	<b><u>38.096.151,44</u></b>

## Regionale Bahngesellschaft (Regio-Bahn)

	Netto-Buchwerte	
	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	209.412,00	185.599,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	20.680,00
	<u>209.412,00</u>	<u>206.279,00</u>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	7.053.107,86	7.320.506,96
a) davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	57.875,00	3.204.067,00
b) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	672.048,00	681.975,00
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	13.055.540,00	14.546.560,00
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 2. gehören	794.321,00	839.654,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.508,00	63.015,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.831.418,97	6.731.448,36
	<u>30.848.895,83</u>	<u>29.501.184,32</u>
	<u><b>31.058.307,83</b></u>	<u><b>29.707.463,32</b></u>

## **2. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen**

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuwendungen zu den Planungs- und Vorbereitungskosten der Regio-Bahn, Zuwendungen aus Vereinbarungen über Maßnahmen an Bahnübergängen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, eine Zuwendung zum Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke Kaarst-Neuss und Düsseldorf/Gerresheim-Mettmann einschließlich Betriebs-hof, eine Zuwendung für die Anschaffung einer Video-, Notrufanlage, Zuwendungen für eine Machbarkeitsstudie für die Streckenverlängerung nach Venlo aus EU-Mitteln und u.a. von den Anliegergemeinden, Zuwendungen zur Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten an diversen Haltepunkten und Park & Ride-Anlage, zum Neubau einer Park & Ride-Anlage am Haltepunkt Kaarst-Mitte, zum Bau eines behindertengerechten Zuganges an einem Haltepunkt, zur Anschaffung eines Datenservers und zur Anschaffung eines dynamischen Fahrgastinformationssystems am Neanderthal-Museum, zur Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal und zum Neubau einer Park & Ride-Anlage am Haltepunkt Hahnenfurth-Düsseldorf.

Im Jahr 2015 hat die Regio-Bahn GmbH weitere Zuwendungen zum Neubau einer Park & Ride-Anlage am Haltepunkt Hahnenfurth-Düsseldorf erhalten.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist nachfolgend wiedergegeben:

**Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen**

Art der Zuwendung	Investitionszuschüsse (gesamt)		
	Stand	Zugang (+)	Stand
	01.01.2015	Abgang (-)	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR
Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke	36.657.659,27	0,00	35.657.659,27
Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal	3.959.300,00	0,00	3.959.300,00
Planungs- und Vorbereitungskosten	3.741.925,42	0,00	3.741.925,42
Zugangsrampe Haltepunkt Erkrath-Nord	362.000,00	0,00	362.000,00
Maßnahmen an Bahnübergängen	560.353,41	0,00	560.353,41
Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten	77.000,00	0,00	104.200,00
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Kaarst-Mitte)	75.300,00	0,00	75.300,00
Anschaffung eines Datenservers	91.850,00	0,00	91.850,00
Dynamische Fahrgastinformation	46.600,00		46.600,00
Verlängerung der Strecke nach Venlo	26.265,78	0,00	26.265,78
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Hahnenfurth-Düssel)	0,00	+ 21.400,00	21.400,00
Anschaffung einer Video-, Notrufanlage	356.500,00	0,00	356.500,00
Einführung Elektronisches Fahrgeldmanagement	35.162,00	0,00	35.162,00
	<b>45.017.115,88</b>	<b>+ 21.400,00</b>	<b>45.038.515,88</b>

**Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen**

Art der Zuwendung	Entwicklung der Auflösung		
	Stand	Zugang	Stand
	01.01.2015		31.12.2015
	EUR	EUR	EUR
Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke	22.640.835,27	1.762.474,00	35.657.659,27
Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal	0,00	0,00	3.959.300,00
Planungs- und Vorbereitungskosten	2.479.045,42	189.432,00	3.741.925,42
Zugangsrampe Haltepunkt Erkrath-Nord	37.629,00	14.524,00	362.000,00
Maßnahmen an Bahnübergängen	388.359,41	25.800,00	560.353,41
Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten	34.686,00	11.586,00	104.200,00
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Kaarst-Mitte)	17.570,00	5.020,00	75.300,00
Anschaffung eines Datenservers	43.224,00	10.806,00	91.850,00
Dynamische Fahrgastinformation	0,00	7.767,00	46.600,00
Verlängerung der Strecke nach Venlo	0,00	0,00	26.265,78
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Hahnenfurth-Düssel)	0,00	0,00	21.400,00
Anschaffung einer Video-, Notrufanlage	356.500,00	0,00	356.500,00
Einführung Elektronisches Fahrgeldmanagement	35.162,00	0,00	35.162,00
	<b>26.033.011,10</b>	<b>2.027.409,00</b>	<b>28.060.420,10</b>

## Regionale Bahngesellschaft (Regio-Bahn)

### Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Art der Zuwendung	Buchwerte	
	Stand	Stand
	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke	11.254.350,00	13.016.824,00
Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal	3.959.300,00	3.959.300,00
Planungs- und Vorbereitungskosten	1.073.448,00	1.262.880,00
Zugangsrampe Haltepunkt Erkrath-Nord	309.847,00	324.371,00
Maßnahmen an Bahnübergängen	146.194,00	171.994,00
Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten	57.928,00	69.514,00
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Kaarst-Mitte)	52.710,00	57.730,00
Anschaffung eines Datenservers	37.820,00	48.626,00
Dynamische Fahrgastinformation	38.833,00	46.600,00
Verlängerung der Strecke nach Venlo	26.265,78	26.265,78
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Hahnenfurth-Düssel)	21.400,00	0,00
Anschaffung einer Video-, Notrufanlage	0,00	0,00
Einführung Elektronisches Fahrgeldmanagement	0,00	0,00
	<b>16.978.095,78</b>	<b>18.984.104,78</b>

### 3. Sonstige Rückstellungen

Es ergeben sich keine Einzelbeträge von nicht unerheblichem Umfang, die in der Position „Sonstige Rückstellungen“ enthalten sind.

### 4. Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten und deren Fristigkeiten ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitsspiegel:

	Restlaufzeit				Sicherung der Verbindlichkeiten
	Betrag	zwischen 1			
		bis zu 1 Jahr	und 5 Jahren	über 5 Jahre	
EUR	EUR	EUR	EUR		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.863.135,71	353.958,62	3.018.607,76	5.490.569,33	Ausfallbürgschaften der Gesellschaft der Stadt Düsseldorf, Kreis Neuss, Stadt Neuss, Stadt Kaarst und Kreis Mettmann sowie der Städte Mettmann und Erkrath über insgesamt nominal 5.787.568,46 € sowie Abtretung von Mietforderungen über nominal 450.000,00 € bei Lieferungen branchenübliche Eigentumsvorbehalte
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.876.588,49	1.876.588,49	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	139.142,82	139.142,82	0,00	0,00	
	<b>10.878.867,02</b>	<b>2.369.689,93</b>	<b>3.018.607,76</b>	<b>5.490.569,33</b>	



## **5. Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)**

Es handelt sich um Entgelte für die Überlassung der Servicestation an Nordwest-Bahn GmbH, Osnabrück, für die Jahre 2016 bis 2025.

## **6. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse enthalten die Infrastrukturleistungen, Überlassung der Betriebshallen sowie Geschäftsbesorgung für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH (3.738 Tsd. EUR) und Erlöse durch die Nutzung von Trassen und Anlagen durch Dritte (148 Tsd. EUR).

## **7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Gewerbesteuern des Jahres 2015, die auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfallen. Körperschaftssteuern und Solidaritätszuschlag ergeben sich wegen bestehender Verlustvorträge nicht.

## **8. Sonstige Angaben**

### **Geschäftsführung**

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015

Herr Dipl.-Ing. Stefan Kunig, Mülheim an der Ruhr

bestellt.

Die Vergütung des Geschäftsführers betrug im Jahr 2015:

EUR 112.024,12

In der Vergütung sind variable Vergütungen von EUR 3.000,00 enthalten.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen von wesentlichem Umfang (über 500 Tsd. EUR) bestehen nicht.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT-Dieselbetriebsfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventionsgeber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regio-Bahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt.

Zu einer anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn

Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Verwendungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

### **Gesamthonorar des Jahresabschlussprüfers**

Für das Geschäftsjahr 2015 wurden für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers Honoraraufwendungen von 13.000,00 EUR erfasst.

### **Latente Steuern**

Die Gesellschaft verfügt am 31.12.2015 über körperschaftssteuerliche Verlustvorträge von ca. 263 Tsd. EUR; gem. der Planung der Gesellschaft zum 31.12.2015 können diese innerhalb eines Zeitraums von 5 Jahren voraussichtlich genutzt werden.

Bei Zugrundelegung eines Steuersatzes bei der Körperschaftssteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) von 16 % ergeben sich zum 31.12.2015 aktive latente Steuern (ca. 42 Tsd. EUR).

Die Gesellschaft hat vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs.1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch gemacht.

### **Ergebnisverwendung**

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

## **Lage der Gesellschaft – Darstellung des Geschäftsverlaufs 2015**

### **1. Entwicklung des Unternehmens**

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2015 weist einen Jahreüberschuss von 122 TEUR aus. Dieser liegt um 40 TEUR über dem Vorjahresergebnis von 82 TEUR.

### **2. Umsatzentwicklung**

Die Gesellschaft erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus den Infrastrukturleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH. Im Geschäftsjahr 2015 sind die Umsatzerlöse um 33 TEUR von 3.853 TEUR auf 3.886 TEUR leicht angestiegen.

### **3. Investitionen**

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich insgesamt auf 3.628 TEUR, hiervon verfielen allein 2.380 TEUR auf den Streckenausbau nach Wuppertal und 668 TEUR auf die Planung der Elektrifizierung aller Regiobahn-Streckenabschnitte.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2015 betrugen insgesamt 2.277 TEUR und lagen damit um 180 TEUR unterhalb des Vorjahres.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

### **4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben**

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 ein Bankdarlehen über 10.500 TEUR für den Bau der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal aufgenommen. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2014 zwei Teilbeträge von insgesamt 4.500 TEUR und im Geschäftsjahr 2015 ein weiterer Teilbetrag von 2.000 TEUR ausgezahlt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich dem zu Folge im Geschäftsjahr 2015 von 7.217 TEUR auf 8.863 TEUR erhöht.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 Fördergelder von 21.400 EUR für den Neubau einer Park & Ride-Anlage am geplanten Haltepunkt Hahnenfurth-Düssel erhalten.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wird der Gesellschaft ein revolvingender Kreditrahmen zur Aufnahme von kurzfristigen Blockkrediten in Höhe von 3.000 TEUR zur Verfügung gestellt. Dieser wurde im Geschäftsjahr 2015 nicht in Anspruch genommen.

### **5. Personal- und Sozialbereich**

Im Berichtsjahr wurde die Regiobahn GmbH vom hauptamtlichen Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Stefan Kunig geleitet. Er ist alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Personalsituation stellt sich zum Bilanzstichtag 2015 wie folgt dar:

- 1 hauptamtlicher Geschäftsführer
- 1 kaufmännischer Leiter/ Prokurist (in Personalunion)
- 1 technischer Leiter/Prokurist
- 1 Geschäftsführungsassistentin
- 1 kaufmännischer Mitarbeiter
- 1 Ingenieur
- 1 Ingenieurin in Teilzeit
- 1 Ingenieur in Teilzeit
- 1 technischer Mitarbeiter
- 1 Angestellter für allgemeine Betriebsarbeiten im Außendienst
- 5 Fahrdienstleister
- 1 Auszubildende

Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Laut dem mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag hat die Regiobahn GmbH im Rahmen ihrer personellen und sachlichen Ressourcen Geschäftsbesorgungsleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH zu erbringen.

### **Darstellung der Lage**

#### **1. Vermögenslage**

Bei einer um 966 TEUR erhöhten Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote unverändert 13,7 %. Der Anteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 51,5 % gegenüber 59,3 % im Vorjahr. Der Anteil der Rückstellungen beträgt 0,7 %, der Anteil der Verbindlichkeiten 33,0 % und der Anteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 1,1 %.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 92,9 % im Vorjahr auf 94,2 % angestiegen.

Die Stichtagsliquidität betrug im Vorjahr 1.505 TEUR, in diesem Jahr 1.251 TEUR.

#### **2. Finanzlage**

Auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien wurde im Geschäftsverlauf verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets – in der Regel unter Erwirtschaftung von Skontoerträgen – unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Die Stichtagsliquidität hat sich von 1,5 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR vermindert.

#### **3. Ertragslage**

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Entgelte für die Überlassung der Infrastruktur erwirtschaftet. Hierzu gehören die Trassen und Haltepunkte auf dem West- und Ostast der Regiobahnstrecke, sowie die Servicestation in Mettmann Stadtwald. Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in erster Linie die Erträge aus der ratierten Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Im Bereich der Aufwendungen standen den geringeren Abschreibungen und übrigen betrieblichen Aufwendungen höhere Zinsaufwendungen als Folge der gestiegenen Fremdfinanzierung im Zusammenhang mit dem Ausbau der Strecke nach Wuppertal gegenüber.

Das Jahresergebnis beträgt +122 TEUR. Dem gegenüber stand ein Vorjahresergebnis von +82 TEUR.

Gegenüber dem geplanten Ergebnis des Wirtschaftsplanes 2015 (TEUR +45) bedeutet dies einen höheren Jahresüberschuss von TEUR 77. Der höhere Jahresüberschuss ist vor allem auf geringere Abschreibungen als Folge der Vollabschreibung einer Vielzahl von Wirtschaftsgütern zurückzuführen.

#### **4. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Zur internen Unternehmenssteuerung werden verschiedene Kennzahlen herangezogen. Zu den von uns besonders beobachteten Leistungsindikatoren Liquidität, Personal- und Sachkosten sowie Jahresergebnis verweisen wir auf die bereits gemachten Ausführungen.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

### **Prognosebericht**

Im Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet. Der Wirtschaftsplan weist ein positives Jahresergebnis von TEUR 95 aus. Investitionsschwerpunkte sind die Weiterführung des Streckenausbaus nach Wuppertal und die weitere Planung für die Elektrifizierung aller Regiobahn-Streckenabschnitte. Ferner ist die Anschaffung einer Rangierlok für die nicht elektrifizierten Anlagenbereiche geplant.

### **Chancen- und Risikobericht**

Die VRR AöR hat der Gesellschaft im Dezember 2013 einen Zuwendungsbescheid zur Projektförderung für den Bau der Verlängerung der Linie S28 von Mettmann nach Wuppertal erteilt. Es wurde eine Zuwendung nach § 13 ÖPNVG NRW zu einem Höchstbetrag von rund 33,7 Mio. EUR gewährt. Die Eigenanteile an den Investitionskosten werden durch das im Geschäftsjahr 2014 aufgenommene Darlehen über 10,5 Mio. EUR finanziert.

Im Januar 2016 wurde ein Finanzierungsantrag für den Erhalt von Fördermitteln aus dem GVFG-Bundesprogramm gestellt. Mit diesem Antrag werden neben der Umfinanzierung der bereits gewährten Förderung für die Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal weitere Zuwendungen insbesondere für die Elektrifizierung aller Streckenabschnitte der Regiobahn und dem zweigleisigem Streckenausbau zwischen den Bahnübergängen Geulenstraße in Neuss und Gümppgesbrücke in Kaarst einschließlich Brücke Nordkanal beantragt. Die Ausgaben für das Gesamtvorhaben betragen laut Antrag rund 80,7 Mio. EUR. Zur Finanzierung der Eigenanteile ist die Aufnahme eines weiteren Darlehens vorgesehen.

Neben der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal Hbf ist ausgehend vom anderen Endhaltepunkt der Linie S28 Kaarster See eine Streckenverlängerung nach Viersen geplant. Im Rahmen einer Nutzen-Kosten-Untersuchung wurde die gesamtwirtschaftliche Sinnhaftigkeit für das Projekt eindeutig nachgewiesen. Für die Wiederinbetriebnahme der ehemaligen Streckenverbindung von Kaarster See nach Viersen ist der Bau von ca. 12 km Gleisanlagen, zwei Haltepunkten in Willich-Schiefbahn und Neersen und ein neuer Bahnsteig im Bahnhof Viersen vorgesehen. Die Baukosten ohne Elektrifizierung werden mit ca. 60 Mio. EUR veranschlagt. Für die Elektrifizierung müssten zusätzlich ca. 9 Mio. EUR aufgewendet werden. Die Finanzierung des Vorhabens ist noch nicht sichergestellt.

Im Jahr 2009 wurde ein Vertrag mit der NordWestBahn GmbH für die Mitnutzung der Servicestation der Gesellschaft in Mettmann Stadtwald geschlossen. Die NordWestBahn hat im Dezember 2009 für 16 Jahre den Fahrbetrieb auf den Linien RE10 von Kleve nach Düsseldorf Hbf und RB31 von Duisburg Hbf nach Xanten übernommen. Die Wartung und Außenreinigung der dort eingesetzten LINT-Triebfahrzeuge wird seitdem zum Teil in der Servicestation der Gesellschaft durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde die Servicestation im Jahr 2009 ausgebaut. Die Gesellschaft hat ferner Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet und vermietet diese seit dem 1. Juli 2010 an

## **Regionale Bahngesellschaft (Regio-Bahn)**

---

die NordWestBahn GmbH. Die Finanzierung der Lager-, Büro- und Sozialräume erfolgte über ein Darlehen, welches im Geschäftsjahr 2010 von der Gesellschaft aufgenommen wurde.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 der VRR AöR angeboten, die Servicestation in Mettmann Stadtwald einem Fahrzeughersteller für die Wartung von Elektrofahrzeugen für den zukünftigen Betrieb auf der Linie S28 ab Dezember 2021 für 30 Jahre zur alleinigen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Die VRR AöR hat daraufhin die Nutzung der Servicestation im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens zur Herstellung und Lieferung neuer Elektro-Triebfahrzeuge einschließlich deren Instandhaltung und langfristiger Sicherstellung der Verfügbarkeit verbindlich vorgegeben. Die für die Wartung der Elektrofahrzeuge notwendigen Kosten für den Umbau der Servicestation werden durch die durch den Fahrzeughersteller zu entrichtende Miete, die im Vergabeverfahren der VRR AöR verbindlich vorgegeben wurde, refinanziert. Da eine weitere Nutzung der Servicestation durch die NordWestBahn ab Dezember 2021 nicht mehr möglich ist, wird beabsichtigt, dieser Gesellschaft eine neue Werkstatthalle zur Verfügung zu stellen und die hierfür erforderlichen Investitionen zur Refinanzierung über die Abschreibungsdauer auf die Infrastrukturnutzungsentgelte umzulegen.

### **Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Die Gesellschaft bedient sich zur Durchführung des Betriebes eines Betriebsführers.

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

## Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH

### Basisdaten

Anschrift	An der Regiobahn 15 40822 Mettmann
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründungsjahr	2010
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 08. Oktober 2010
Handelsregister	HRB 19431 (Wuppertal)

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Erfüllung von im allgemeinen Interesse liegenden SPNV-Leistungen. Die Gesellschaft erbringt insoweit ausschließlich auf der Grundlage von Verkehrsverträgen mit dem VVR Betriebsleistungen des Schienenverkehrs auf der Strecke S28 und weiteren Strecken, die räumlich im materiellen Zuständigkeitsbereich der VRR gelegen sind und deren Betrieb mit der für die Gesellschafter geltenden Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang steht.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 EUR und teilt sich wie folgt auf die Gesellschafter auf:

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteile (Euro)</b>	<b>Anteile (%)</b>
Stadt Düsseldorf	9.750,00 €	39,0
Rhein-Kreis Neuss	6.500,00 €	26,0
Kreis Mettmann	5.550,00 €	22,2
Stadt Kaarst	3.200,00 €	12,8

### Beteiligungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### Organe der Gesellschaft

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführer

## **Gesellschafterversammlung**

Vertreter der Stadt Kaarst in der Gesellschafterversammlung ist im Berichtsjahr Frau Technische Beigeordnete Sigrid Burkhart. Stellvertretendes Mitglied ist Herr Hans-Ulrich Boehm.

## **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 16 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages aus neun stimmberechtigten Mitgliedern, von denen drei von der Stadt Düsseldorf, drei vom Kreis Mettmann, zwei vom Rhein-Kreis Neuss und einer von der Stadt Kaarst entsendet werden. Darüber hinaus entsendet der Verkehrsbund Rhein-Ruhr ein beratendes Mitglied.

Aufsichtsratsmitglied der Stadt Kaarst ist Herr Hermann-Josef Rütten, vertreten von Herrn Christian Horn.

## **Geschäftsführer**

Dipl. Ök. Ulrich Bergmann, Bremen  
Dipl.-Ing. Jürgen Hambuch, Köln

## **Personalbestand**

Die Gesellschaft beschäftigte zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2015 neun Mitarbeiter in Vollzeit, einen Mitarbeiter in Teilzeit und einen Auszubildenden. Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

## **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Es kam im Berichtsjahr zu keinerlei Zahlungsströmen.



**Bilanz**

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	71.178,00	73.549,00
II. Sachanlagen	7.244.941,27	7.662.493,21
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	<u>7.316.119,27</u>	<u>7.736.042,21</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	66.830,00	62.870,00
II. Forderungen und sonstige	1.124.998,92	1.466.617,93
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	767.819,27	2.019.451,28
Summe Umlaufvermögen	<u>1.959.648,19</u>	<u>3.548.939,21</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	63,00	63,00
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	897.966,82	0,00
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>10.173.797,28</b>	<b>11.285.044,42</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	284.808,28	274.900,65
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.207.775,10	9.907,63
davon nicht durch Eigenkapital gedeckt	897.966,82	0,00
Summe Eigenkapital	<u>0,00</u>	<u>309.808,28</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	4.752.199,00	5.143.582,00
<b>C. Rückstellungen</b>	379.000,00	757.500,00
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	3.559.008,28	3.353.334,14
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1.483.590,00	1.720.820,00
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>10.173.797,28</b>	<b>11.285.044,42</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	14.323.625,46	14.520.342,93	14.376.970,31
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.183.439,95	1.069.606,58	1.039.606,62
3. Materialaufwand	-12.864.932,12	-12.801.753,97	-12.935.304,16
4. Personalaufwand	-648.215,70	-645.154,05	-598.189,15
5. Abschreibungen	-1.072.416,52	-1.065.213,16	-1.064.802,20
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.002.957,80	-917.282,46	-515.833,47
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.470,93	7.080,73	24.443,88
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-135.235,13	-145.458,42	-154.718,92
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.212.220,93</b>	<b>22.168,18</b>	<b>172.172,91</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.539,83	-12.166,55	-56.602,04
11. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
12. Sonstige Steuern	-94,00	-94,00	-190,00
<b>13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1.207.775,10</b>	<b>9.907,63</b>	<b>115.380,87</b>

**Lage der Gesellschaft**

**1. Grundlagen des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Schienenverkehrs im Auftrag des per Gesetz zuständigen Aufgabenträgers, Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR (VRR AöR) auf der Strecke der S28 Regiobahn. Diesbezüglich wurde mit der VRR AöR im Rahmen einer Inhouse-Vergabe ein Verkehrsvertrag abgeschlossen. Dieser hat eine Laufzeit von 10 Jahren vom 11. Dezember 2011 bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021.

Die Gesellschaft hat die Transdev Rheinland GmbH (RBE) mit der Erbringung der Fahrbetriebsleistung und der Wartung und Instandsetzung an den 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeugen beauftragt. Der Vertrag für die Erbringung der Subunternehmerleistung hat ebenfalls eine Laufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021.

Zur Erbringung der Fahrbetriebsleistung auf der Linie S28 nutzt die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft auf den Streckenabschnitten zwischen Neuss Hauptbahnhof und Kaarster See, sowie zwischen Düsseldorf-Gerresheim und Mettmann Stadtwald die Infrastruktur der Regiobahn GmbH. Im dazwischen liegenden Streckenabschnitt zwischen Düsseldorf-Gerresheim und Neuss Hauptbahnhof nutzt die Gesellschaft die Infrastruktur der Deutschen Bahn. Für die Infrastrukturnutzung der einzelnen Streckenabschnitte bestehen Verträge mit der Regiobahn GmbH, der DB Netz AG und der DB Station & Service AG.

Gesellschafter der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH sind die Landeshauptstadt Düsseldorf mit 39,0 % der Rhein-Kreis Neuss mit 26,0 %, der Kreis Mettmann mit 22,2 % und die Stadt Kaarst mit 12,8 %.

Die Gesellschaft ist Eigentümer der 12 TALENT-Triebfahrzeuge, die für den Betrieb auf der Linie S28 eingesetzt werden. Das Eigentum ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 von der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übergegangen.

### **Darstellung des Geschäftsverlaufs 2015**

#### **1. Entwicklung von Unternehmen und Branche**

Die Regiobahn hatte im September 1999 den Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt aufgenommen. Die Strecke wurde zuvor von der Deutschen Bahn AG betrieben, im letzten Betriebsjahr 1998 wurden ca. 500 Personen pro Tag auf dem Ostast befördert.

Seit der Betriebsaufnahme durch die Regiobahn gab es einen rasanten Anstieg bei den Fahrgastzahlen. Bei der Auswertung der letzten Erhebung der Fahrgastzahlen im November 2015 wurden rund 23.000 Fahrgästen an einem Werktag ermittelt. Damit wurden die guten Ergebnisse der Vorjahre bestätigt. Der Rekordwert aus dem Jahr 2011 mit ca. 23.350 Fahrgästen wurde nahezu wieder erreicht.

Laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes haben Fahrgäste in Deutschland im Jahr 2015 über 11,2 Milliarden Fahrten im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen unternommen. Seit 2004 (10,1 Milliarden Fahrgäste) ist damit das jährliche Fahrgastaufkommen kontinuierlich angestiegen. Insbesondere der Eisenbahnverkehr ist in diesem Zeitraum mit +28,8 % stark gewachsen. Gegenüber dem Vorjahr lag das Fahrgastaufkommen bei Eisenbahnen und S-Bahnen um -0,1 % geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

#### **2. Umsatzentwicklung**

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2015 um -1,4 % von 14,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,3 Mio. EUR leicht gesunken. Bestandteile der Umsatzerlöse sind die Erstattung der Betriebsleistung durch die VRR AöR laut den vereinbarten Regelungen im Inhouse-Verkehrsvertrag, sowie die eigenen und zugeschiedenen Fahrgeldeinnahmen.

#### **3. Bilanzielle Überschuldung**

Die Gesellschaft weist durch den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2015 von 1.208 TEUR einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 898 TEUR aus. Es liegt somit eine bilanzielle Überschuldung vor. Der Jahresfehlbetrag ist vor allem auf die im Geschäftsjahr 2015 durchgeführten Hauptuntersuchungen zurückzuführen, die insgesamt zu Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen von 1.379 TEUR geführt haben. Der abgeschlossene Verkehrsvertrag sieht eine Erstattung dieser Aufwendungen nur über die Gesamtlaufzeit des Vertrages (Periodisierung der

Aufwendungen über die Vertragslaufzeit) vor, so dass eine Refinanzierung dieser Aufwendungen im Geschäftsjahr 2015 nicht gegeben war.

Durch bestehende stille Reserven und eine positive Fortführungsprognose liegt eine

Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung nicht vor. Auch ist die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, so dass Zahlungsunfähigkeit oder eine drohende Zahlungsunfähigkeit nicht vorliegt.

### **4. Investitionen**

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2015 betragen insgesamt 651 TEUR. Investitionsschwerpunkte waren mit 428 TEUR die Anschaffung neuer Videoanlagen und automatischer Fahrgastzählgeräte in den Triebfahrzeugen, mit 116 TEUR die geplante Beschaffung von drei gebrauchten Triebfahrzeugen für den Vorlaufbetrieb auf der zurzeit im Bau befindlichen Regiobahn-Streckenverlängerung nach Wuppertal, sowie mit 68 TEUR die vorgesehene Ausstattung der zwölf vorhandenen Triebfahrzeuge mit WLAN.

### **5. Finanzierungsmaßnahmen und Vorhaben**

Im Zusammenhang mit der Übertragung des Eigentums an den Triebfahrzeugen hat die Regiobahn GmbH der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH Zuschüsse gewährt, die im Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen sind. Der Kaufpreis für die Triebfahrzeuge wurde im Wesentlichen durch die Übertragung von drei Darlehensverträgen der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH finanziert. Die Umschreibung der Darlehen erfolgte im Januar 2011.

### **6. Personal- und Sozialbereich**

Die Gesellschaft beschäftigte zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2015 neun Mitarbeiter in Vollzeit, einen Mitarbeiter in Teilzeit und einen Auszubildenden. Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst.

## **Darstellung der Lage**

### **1. Vermögenslage**

Die Bilanzsumme ist von 11.285 TEUR auf 10.174 TEUR gesunken. Dies bedeutet eine Verringerung um 9,8 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote beträgt unter Berücksichtigung des hälftigen Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen 15,9 % gegenüber 25,5 % im Vorjahr. Zum Bilanzstichtag ist das Eigenkapital komplett aufgezehrt, die Gesellschaft weist aufgrund der im Geschäftsjahr 2014 und 2015 geplanten und durchgeführten Hauptuntersuchungen an neun Triebfahrzeugen einen vorübergehenden nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 898 TEUR aus.

Der Anteil der Rückstellungen beträgt 3,7 % (2014 = 6,7 %) und der Anteil der Verbindlichkeiten steigt auf 35,0 % gegenüber 29,7 % im Vorjahr. Die Rückstellungen beinhalten zum überwiegenden Anteil zu erwartende Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber der VRR AöR aufgrund der Ist-Abrechnung des Inhouse-Verkehrsvertrags aus Vorjahren.

Der Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 71,2 %, im Vorjahr betrug dieser 67,9 %.

### **2. Finanzlage**

Im Geschäftsjahr 2015 wurde auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Vor allem durch den Jahresfehlbetrag von 1,2 Mio. EUR ist die Stichtagsliquidität von 2,6 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR gesunken.

### **3. Ertragslage**

Vor allem durch die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den durchgeführten Hauptuntersuchungen an sieben Triebfahrzeugen angefallen sind, weist die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag von -1.207.775,10 EUR aus. Gegenüber dem geplanten Ergebnis des Wirtschaftsplanes 2015 (-707 TEUR) bedeutet dies einen höheren Jahresfehlbetrag von 501 TEUR. Der höhere Jahresfehlbetrag ist darauf zurückzuführen, dass anstelle von fünf Hauptuntersuchungen sieben Hauptuntersuchungen durchgeführt worden sind. Des Weiteren hat ein Unfallschaden und den damit Kosten vor allem für ein Ersatzfahrzeug von insgesamt ca. 165 TEUR zu einer

Erhöhung der Aufwendungen geführt. Von der Versicherung wurden vorab 45 TEUR erstattet, der gesamte Prozess der Schadensregulierung ist noch nicht abgeschlossen. Bei den übrigen Personal- und Sachkosten ergaben sich gegenüber dem Wirtschaftsplan keine wesentlichen Abweichungen.

Der abgeschlossene Verkehrsvertrag sieht eine Erstattung der Aufwendungen für Hauptuntersuchungen nur über die Gesamtlaufzeit des Vertrages (Periodisierung der Aufwendungen über die Vertragslaufzeit) vor, so dass eine Refinanzierung dieser Aufwendungen im Geschäftsjahr 2015 nicht gegeben war. Der Ausgleich dieses Fehlbetrages wird ab dem Geschäftsjahr 2017 bis zum Auslaufen des Inhouse-Verkehrsvertrages im Jahr 2021 erfolgen.

### **4. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Zur internen Unternehmenssteuerung werden verschiedene Kennzahlen heran gezogen. Zu den von uns besonders beobachteten Leistungsindikatoren Liquidität, Personal- und Sachkosten sowie Jahresergebnis verweisen wir auf die bereits gemachten Ausführungen.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

### **Prognosebericht**

Aufgrund der noch ausstehenden Hauptuntersuchungen an den restlichen drei von zwölf TALENT-Dieseltriebfahrzeugen muss auch im Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag gerechnet werden. Für das Geschäftsjahr 2016 weist der Wirtschaftsplan ein negatives Jahresergebnis von -432 TEUR aus. Ab dem Geschäftsjahr 2017 werden auf der Grundlage des bis Dezember 2021 laufenden Inhouse-

Verkehrsvertrags wieder positive Geschäftsergebnisse erwartet, die die Verluste aus den Vorjahren kompensieren.

### **Chancen- und Risikobericht**

Nach Gründung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH, seinerzeit als Tochterunternehmen der Regiobahn GmbH, wurde die Durchführung der Eisenbahnverkehrsleistung auf der Linie S28 auf die Gesellschaft übertragen. In diesem Zusammenhang wurden keine zusätzlichen Aufgaben von der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übernommen, so dass auch keine Erweiterung hinsichtlich des Umfangs der erkennbaren Risiken eingetreten ist.

Laut dem am 08. Oktober 2010 abgeschlossenen Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag wurden die Geschäftsanteile der Regiobahn GmbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf (39,0 %), den Rhein-Kreis Neuss (26,0 %), den Kreis Mettmann (22,2 %) und die Stadt Kaarst (12,8 %) veräußert und der Ergebnisabführungsvertrag mit der Regiobahn GmbH einvernehmlich aufgehoben. Damit werden Jahresüberschüsse seit dem Geschäftsjahr 2011 nicht mehr an die Regiobahn GmbH abgeführt bzw. Jahresfehlbeträge werden nicht mehr von der Regiobahn GmbH ausgeglichen.

Gemäß Verkehrsvertrag besteht für die Gesellschaft grundsätzlich das Risiko, dass die anfallenden Aufwendungen nicht vollständig durch die Erlöse gedeckt werden können, da die Erstattung auf Basis eines vereinbarten Zugkilometerpreises erfolgt. Das Eigentum an den 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeugen der Regiobahn wurde am 31. Dezember 2010 von der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn GmbH hatte für die Neuanschaffung der Triebfahrzeuge seinerzeit öffentliche Fördermittel erhalten. Mit Schreiben vom 17. September 2010 und vom 14. Dezember 2010 hatte der Subventionsgeber einer Übertragung der Fahrzeuge zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regiobahn GmbH als Verkäufer Rechtsträger der gewährten Subventionen bleibt und somit eine Übertragung des Subventionsverhältnisses auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH nicht in Betracht kommt. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH ist gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer, die spätestens am 30. Juni 2017 abläuft, entsprechend dem Verwendungszweck für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen.

Die Hauptuntersuchungen an den Triebfahrzeugen sind nicht mehr wie bisher Bestandteil der Subunternehmerleistung, sondern sind seit in Kraft treten des aktuellen Verkehrsvertrags von der Gesellschaft selbst zu beauftragen. Grundsätzlich müssen die Hauptuntersuchungen alle sechs Jahre durchgeführt werden, in Abhängigkeit von dem Ergebnis einer Begutachtung der Fahrzeuge gemäß § 32 Nr. 3 EBO sind aber Verlängerungen von zwei Mal einem Jahr möglich. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015 wurden die Hauptuntersuchungen an insgesamt neun Triebfahrzeugen – davon zwei im Geschäftsjahr 2014 und sieben im Geschäftsjahr 2015 - zum Abschluss gebracht. Die Hauptuntersuchungen an den verbleibenden drei Fahrzeugen werden im Geschäftsjahr 2016 durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Änderungsvereinbarung zum Inhouse-Verkehrsvertrag mit der VRR AöR abgeschlossen. Laut dieser Vereinbarung wird der nach Spitzabrechnung des abgelaufenen Verkehrsvertrags von 2009 bis 2011 verbleibende Anspruch der VRR AöR in Höhe von 2.330.174 EUR der Gesellschaft für zusätzli-

che Leistungen im aktuell bestehenden Inhouse-Verkehrsvertrag zur Verfügung gestellt. Diese zusätzlichen Leistungen bestehen darin, dass Fahrten an Samstagen zwischen 09:00 Uhr und 19:00 Uhr von der Gesellschaft in Doppeltraktion zu erbringen sind und dass die Zugbegleitquote erhöht wird. Der zur Verfügung gestellte Betrag ist zur Erbringung der zusätzlichen Leistungen festgeschrieben, so dass die Gesellschaft die Risiken und Chancen künftiger Preisentwicklungen selber trägt.

Die Regiobahn GmbH hat im Dezember 2013 einen Zuwendungsbescheid für den Streckenausbau der Linie S28 von Mettmann Stadtwald nach Wuppertal erhalten. Die Fertigstellung des neuen elektrifizierten Streckenabschnitts soll im Dezember 2017 erfolgen. Die VRR AöR hat dem Grunde nach eine Zusage für die Übernahme der zusätzlichen Betriebskosten auf dem neuen Streckenabschnitt bei einem 20-Minuten-Takt auf der Basis des bestehenden Verkehrsvertrags ab Betriebsaufnahme erteilt.

Darüber hinaus ist seitens der Regiobahn GmbH geplant, auch die bestehenden Streckenabschnitte zu elektrifizieren. Für den zukünftigen Betrieb auf der gesamten Linie S28 einschließlich Verlängerung bis Wuppertal Hbf wird die ZV VRR Faln-EB der Gesellschaft neue Elektrotriebfahrzeuge zur Verfügung stellen. Die Auslieferung der ersten Fahrzeuge soll im Jahr 2019 erfolgen, die restlichen Fahrzeuge sollen im Jahr 2021 geliefert werden. Der Fahrzeughersteller wird hierbei neben der Herstellung und Lieferung der neuen Fahrzeuge auch deren Instandhaltung übernehmen und die langfristige Verfügbarkeit über 30 Jahre sicherstellen.

Die Regiobahn GmbH plant als weiteres Vorhaben, die Strecke der Regiobahn vom Endhaltepunkt Kaarster See nach Viersen zu verlängern. Die Finanzierung der Betriebsleistungen für dieses Vorhaben ist noch nicht gesichert.

### **Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung**

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung von im allgemeinen Interesse liegenden SPNV-Leistungen. Die Gesellschaft erbringt insoweit ausschließlich auf der Grundlage von Verkehrsverträgen mit dem VVR Betriebsleistungen des Schienenverkehrs auf der Strecke S28 und weiteren Strecken, die räumlich im materiellen Zuständigkeitsbereich der VRR gelegen sind und deren Betrieb mit der für die Gesellschafter geltenden Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang steht.

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

## Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

### Basisdaten

Anschrift	Oberstraße 91 41460 Neuss
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründungsjahr	1995
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 26. Oktober 1995
Handelsregister	HRB 8784 (Neuss)

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Es gehört nicht zu den Aufgaben der Gesellschaft, selbst Fahrleistungen zu erbringen.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Berechnung und das Inkasso der von den Gesellschaftern aufzubringenden ÖPNV- und SPNV-Kosten und die Abrechnung mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

### Öffentliche Zwecksetzung

Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss im Rahmen der Daseinsvorsorge.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital<sup>4</sup> beträgt 25.564,59 EUR und teilt sich wie folgt auf die Gesellschafter auf:

---

<sup>4</sup> Entsprechend der Bewertung nach der Eigenkapital-Spiegelbild-Methode, beläuft sich der ausgewiesene Beteiligungswert in der städtischen Bilanz zum 31.12.2015 auf 2.097,48 Euro.



<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteile (Euro)</b>	<b>Anteile (%)</b>
Rhein-Kreis Neuss	8.436,32 €	33,00
Stadt Neuss	6.391,15 €	25,00
Stadt Grevenbroich	2.300,81 €	9,00
Stadt Dormagen	2.045,17 €	8,00
Stadt Meerbusch	2.045,17 €	8,00
Stadt Kaarst	1.533,88 €	6,00
Stadt Korschenbroich	1.278,23 €	5,00
Gemeinde Jüchen	1.022,58 €	4,00
Gemeinde Rommerskirchen	511,29 €	2,00

### **Beteiligungen der Gesellschaft**

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### **Organe der Gesellschaft**

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführer

### **Gesellschafterversammlung**

Vertreter der Stadt Kaarst in der Gesellschafterversammlung ist Herr Rolf-Peter Weyers für das Geschäftsjahr.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat besteht nach § 7 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages aus 18 Mitgliedern, wovon jeder Gesellschafter zwei Mitglieder stellt.

Vertreter im Aufsichtsrat der Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH war für das Berichtsjahr Frau Technische Beigeordnete Sigrid Burkhart.

### **Geschäftsführer**

Hans-Jürgen Petrauschke

### **Personalbestand**

Das Personal der Gesellschaft besteht lediglich aus dem Geschäftsführer, dessen Tätigkeit bereits durch sein Hauptamt abgegolten ist.

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Die Umlage an die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH betrug für das Berichtsjahr 558 Tsd. EUR.

**Bilanz**

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	EUR	EUR		EUR	EUR
Forderungen und so. Vermögensgegenstände	33.548,74	37.142,20	Stammkapital	99.944,00	99.944,00
Guthaben bei Kreditinstituten	1.964.573,30	1.711.136,13	davon:		
			Gez. Kapital	25.564,58	25.564,58
			Kapitalrücklage	74.379,42	74.379,42
			Jahresergebnis	0,00	0,00
			Rückstellungen	13.800,00	17.500,00
			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
			Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.884.378,04	1.630.834,33
	<b><u>1.998.122,04</u></b>	<b><u>1.748.278,33</u></b>		<b><u>1.998.122,04</u></b>	<b><u>1.848.222,33</u></b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	EUR	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	4.926,50	4.601,25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.928,40	5.611,98
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,90	1.010,73
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
<b>Jahresüberschuss</b>	<b><u>0,00</u></b>	<b><u>0,00</u></b>

## Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG

### Basisdaten

Anschrift	Moselstraße 16 41464 Neuss
Rechtsform	Kommanditgesellschaft
Gründungsjahr	1989
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 18.11.2009
Handelsregister	HRA 4570 (Neuss)

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Landesmediengesetz für den Betrieb des lokalen Rundfunks. Dabei handelt es sich im Einzelnen um folgende Aufgaben:

- die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen,
- dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen,
- für den Vertragspartner den in § 72 LMG NRW genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen und
- Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Gegenstand des Unternehmens sind weiterhin alle damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

### Öffentliche Zwecksetzung

Produktion und Verbreitung von lokalem Rundfunk im Rhein-Kreis Neuss als Sendegebiet.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Kommanditkapital<sup>5</sup> der Gesellschaft beträgt 770.000 EUR. Es wird von folgenden Gesellschaftern gehalten:

---

<sup>5</sup> Der Beteiligungswert wurde in der Bilanz der Stadt Kaarst zum 31.12.2015 mit 15.911,29 Euro auf der Grundlage der Eigenkapital-Spiegelbild-Methode ausgewiesen.

<b>Gesellschafter</b>	<b>Anteile (Euro)</b>	<b>Anteile (%)</b>
Lokalfunk Kreis Neuss GmbH & Co.KG	577.500,00 €	75,0
Rhein-Kreis Neuss	53.900,00 €	7,0
Stadt Neuss	53.900,00 €	7,0
Stadt Grevenbroich	15.400,00 €	2,0
Stadt Dormagen	15.400,00 €	2,0
Stadt Kaarst	15.400,00 €	2,0
Stadt Meerbusch	15.400,00 €	2,0
Stadt Korschenbroich	11.550,00 €	1,5
Gemeinde Jüchen	7.700,00 €	1,0
Gemeinde Rommerskirchen	3.850,00 €	0,5

### **Beteiligungen der Gesellschaft**

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### **Organe der Gesellschaft**

- Geschäftsführer
- Gesellschafterversammlung

### **Geschäftsführer**

Geschäftsführer der Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG ist die Lokalradio Kreis Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss, vertreten durch ihren Geschäftsführer, Herrn Uwe Peltzer, Mönchengladbach, Geschäftsführer der Radiogesellschaften der Rheinische Post Mediengruppe.

### **Gesellschafterversammlung**

Vertreter der Stadt Kaarst in der Gesellschafterversammlung war im Berichtszeitraum Herr Hans-Ulrich Boehm.

### **Personalbestand**

Bei der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 4 Arbeitnehmer beschäftigt.

<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
4	4	4	4

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Von dem im Jahr 2014 erwirtschafteten Jahresüberschuss wurden im Berichtsjahr 2015 an die Stadt Kaarst anteilig 4.518,83 EUR brutto ausgeschüttet.

**Bilanz**

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.060,00	2.607,00
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	175,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	59.560,00	57.167,00
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	26.000,00	26.000,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Waren	0,00	637,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	44.789,38	126.070,38
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	29.462,21	22.186,56
3. Sonstige Vermögensgegenstände	222,71	12.588,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.112.378,16	990.461,52
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	737,80	5.896,34
<b>Bilanzsumme AKTIVA</b>	<b>1.274.210,26</b>	<b>1.243.789,50</b>

<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
Kapitalanteile der Kommandantisten	795.564,59	795.564,59
<b>B. Sonderposten für aktivierte Anteile an der     Komplementär-GmbH</b>	26.000,00	26.000,00
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	37.483,00	35.785,00
2. Sonstige Rückstellungen	76.007,09	29.858,93
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	81.346,43	79.464,44
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	232.609,28	254.234,07
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen	1.287,52	139,39
4. Sonstige Verbindlichkeiten	23.912,35	22.743,08
<b>Bilanzsumme PASSIVA</b>	<b>1.274.210,26</b>	<b>1.243.789,50</b>

## **Erläuterungen zur Bilanz**

### **I. Allgemeines**

Der Jahresabschluss der Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co KG für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Die Gesellschaft ist zwar nach den im § 264a i.V.m § 267 HGB angegebenen Größenklassen eine kleine Gesellschaft, wendet aber gemäß dem Gesellschaftsvertrag hinsichtlich der Aufstellung des Jahresabschlusses freiwillig die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften an. Für die Offenlegung des Jahresabschlusses freiwillig die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften an. Für die Offenlegung des Jahresabschlusses wird von den Erleichterungsvorschriften für kleine Kapitalgesellschaften Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft mbH, Sitz Düsseldorf, einbezogen (größter Konsolidierungskreis). Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wird dem Bundesanzeiger übermittelt.

### **II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Gegenstände des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Rabatten und Gutschriften bilanziert. Anschaffungsnebenkosten werden grundsätzlich aktiviert. Die abnutzbaren Vermögensgegenstände werden linear abgeschrieben. Folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden hierbei zugrunde gelegt:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-14 Jahre
EDV-Anlagen/IT	3-5 Jahre

Die geringwertigen Vermögensgegenstände im Einzelwert bis 410,00 EUR werden im Zugangsjahr voll abgesetzt. Soweit erforderlich, wurde bei den Finanzanlagen ein niedrigerer Wert angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände sind mit dem Nennwert bilanziert. Die erkennbaren Risiken bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Einzelwertberichtigungen sowie durch eine Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf. Der Ausweis und die Darstellung des Eigenkapitals erfolgt gemäß § 264c i.V.m. § 272 HGB unter Berücksichtigung des Gesellschaftsvertrags. In den Rückstellungen sind alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Einzelrisiken und ungewisse Verbindlichkeiten berücksichtigt. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

### III. Bilanzerläuterungen

#### 1. Anlagevermögen

Als Finanzanlagen sind die Anteile an der Komplementärin Lokalradio Kreiss Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss, zum Nennwert ausgewiesen (Eigenkapital zum 31.12.2015: 50.963,07 EUR, Jahresüberschuss: 2.188,48 EUR).

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Insgesamt sind hierin Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 29 TEUR (Vorjahr: 22 TEUR) enthalten.

Alle Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus dem laufenden Liefer- und Leistungsverkehr.

#### 3. Sonderposten mit Rücklagenanteil

Der Ausweis des Sonderposten für aktivierte Anteile an der Komplementär-GmbH erfolgt nach § 264c Abs. 4 Satz 1 HGB. Damit hält die Gesellschaft das gesamte Stammkapital ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der Lokalradio Kreis Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss.

#### 4. Rückstellungen

Bei den sonstigen Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Personalkosten in Höhe von 54 TEUR, um Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 12 TEUR und um Prüfungskosten in Höhe von 10 TEUR.

#### 5. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 182 TEUR (Vorjahr: 197 TEUR) enthalten.

Alle Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren wie im Vorjahr aus dem laufenden Liefer- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 23 TEUR (Vorjahr: 13 TEUR).

#### 6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betragen zum 31.12.2015 insgesamt 77 TEUR (Vorjahr: 85 TEUR) und ergeben sich aus Miet- und Leasingverträgen. Die künftigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind folgendermaßen fällig:

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
Fällig innerhalb 1 Jahres	59.000,00	62.000,00
Fällig innerhalb 1 bis 5 Jahre	18.000,00	23.000,00
	<b>77.000,00</b>	<b>85.000,00</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.791.761,85	1.786.938,01	1.631.637,44
2. sonstige betrieblichen Erträge	41.343,04	15.951,59	17.735,57
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen	908.475,86	903.469,36	62.107,11
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	211.938,76	168.392,90	149.649,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	37.656,22	36.417,23	31.972,75
5. Abschreibungen	21.335,29	23.132,74	26.787,56
6. Sonstige betrieblichen Aufwendungen	417.814,32	404.210,68	1.244.144,26
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.018,28	0,00	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.017,65	2.213,46	1.552,32
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>234.885,07</b>	<b>264.053,23</b>	<b>133.159,91</b>
10. Steuern vom Ertrag	34.247,25	39.111,80	18.000,00
11. Sonstige Steuern	-0,19	0,00	0,00
<b>12. Jahresüberschuss</b>	<b>200.638,01</b>	<b>225.941,43</b>	<b>115.159,91</b>
13. Gutschrift auf Privatkonten	-200.638,01	-225.941,43	-115.159,91
<b>14. Ergebnis nach Verwendungsrechnung</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

**1. Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse entfallen auf Hörfunkwerbung (einschließlich Partnerabrechnung und Erlöse radio NRW) in Höhe von 1.474 TEUR (Vorjahr: 1.423 TEUR), auf Sponsoring mit 115 TEUR (Vorjahr: 108 TEUR) und auf sonstige Erlöse mit 213 TEUR (Vorjahr: 265 TEUR) abzüglich Skonti in Höhe von 10 TEUR (Vorjahr: 9 TEUR). Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsatzerlöse von radio NRW in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr: 8 TEUR) enthalten.

**2. Ergebnisverwendung**

Der Jahresüberschuss in Höhe von 200.638,01 TEUR wurde den Kommanditisten im Verhältnis ihrer Einlage auf ihre Privatkonten gutgeschrieben.



### **Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einer relativ stabilen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und gleichbleibenden Hörerreichtweiten auf regionaler und landesweiter Ebene gerechnet.

Im lokalen Markt und in der Funk-Kombi West ist davon auszugehen, dass in 2016 das hohe Umsatzniveau des Vorjahres gerade gehalten werden kann. Radio NRW prognostiziert Vertriebsprovisionen für 2016 in Höhe von insgesamt 18,7 Mio. EUR. Auch wenn dies eine Reduzierung der Vergütung im Vergleich mit dem Jahr 2013 um rund 23 % bedeutet, ist die Prognose als sehr optimistisch einzuschätzen. Ob die Umsätze in einzelnen Etatpositionen wie beispielsweise bei den Telefonmehrwertgewinnspielen oder den Digitalerlösen, tatsächlich in der geplanten Höhe generiert werden können, ist fraglich. Der hausinterne Planungsansatz für die Zuflüsse von Seiten radio NRW wurde aus diesem Grund mit 17,2 Mio. EUR angesetzt. Bei rückläufigen Vertriebsprovisionen insgesamt muss somit auch bei der sich langsam wieder stabil entwickelnden Reichweite von NE-WS 89.4 mit stagnierenden bzw. mittelfristig niedrigeren Zuflüssen von radio NRW gerechnet werden.

Die Gesamtkosten der Gesellschaft werden in den nächsten zwei Jahren relativ konstant bleiben, so dass in der Gesamtbetrachtung weiterhin von positiven Jahresergebnissen ausgegangen werden kann.

### **Chancen- und Risikobericht**

Durch die weiterhin bestehenden gesamtwirtschaftlichen Planungsunsicherheiten (Finanz-, Währungs- und Konjunkturkrisen insbesondere im außenwirtschaftlichen Umfeld) bleibt auch die wirtschaftliche Entwicklung des Senders kaum seriös prognostizierbar. Es wird von einem anhaltend schwierigen, aber dennoch relativ stabilen wirtschaftlichen Umfeld ausgegangen.

Aufgrund der inzwischen seit einigen Jahren zu beobachtenden fehlenden Langfristigkeit bei der Werbeplanung des Kunden sind die Einbuchungen der Spots überwiegend kurzfristig. Zudem kann sich ein Ausfall von wenigen Großkundenaufträgen, insbesondere im lokalen Bereich und bei der Funk-Kombi West, erheblich auf den Gesamtumsatz auswirken. Die Planung der Umsatzerlöse ist somit von großer Unsicherheit geprägt. Gut die Hälfte des Umsatzes wird von den regionalen und landesweiten Vermarktungsgesellschaften (Funk-Kombi West / radio NRW) generiert. Dieser relativ hohe Anteil führt dazu, dass NE-WS 89.4 auf ein funktionsfähiges flächendeckendes Lokalfunksystem angewiesen ist, da der Sender auf die Entwicklung der regionalen und überregionalen Umsätze, und somit auf einen Großteil seines Gesamtumsatzes, nur geringen Einfluss hat. So kann beispielsweise eine durch Reichweitenverluste auf radio NRW-Ebene verursachte Gesamtumsatzeinbuße nur bedingt durch eine Reichweitensteigerung des lokalen Senders ausgeglichen werden.

Im bundesweiten Vergleich haben die Privatradios im letzten Jahr gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Hörermarkt an Zuspruch verloren. Die bundesweite Vermarktung der Privatradios durch die RMS Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, entwickelt sich in der Folge auch rückläufig. In NRW hat sich in den letzten Jahren das Wettbewerbsverhältnis des Lokalfunks gegenüber den werbetreibenden WDR-Programmen schleichend aber nachhaltig verschlechtert. Der Lokalfunk hat gegenüber der Werbekombination „Best of 14-49“ des WDR die Marktführerschaft

verloren und liegt mittlerweile um mehr als 500.000 Hörer in der Durchschnittsstunde hinter dem WDR. Aus dieser negativen Entwicklung im Hörer- und daraus folgend auch im Werbemarkt resultiert der Rückgang der von radio NRW zur Ausschüttung gebrachten Vertriebsvergütung für das Jahr 2015 und in der Prognose für das Jahr 2016.

Durch die sinkenden Werbeerlöse beim Rahmenprogrammanbieter radio NRW stieg in den letzten Jahren die Abhängigkeit von landesweiten Telefonmehrwertgewinnspielen. Diese Gewinnspiele sind eine weitere Möglichkeit, um durch kostenpflichtige Anrufe der Hörer Umsatz zu generieren. In der Planung von radio NRW für das Jahr 2016 decken diese Einnahmen fast 20 % der Vertriebsvergütung. Von den Veranstaltergemeinschaften und Chefredakteuren werden diese Gewinnspiele allerdings mehrheitlich kritisch bewertet. Darüber hinaus zeigt die Erfahrung aus andern Radiomärkten, dass der wiederholte Einsatz dieser Gewinnspiele zu einer Übersättigung der Hörschaft führen kann. Hier besteht dann zum einen die Gefahr, dass die Beteiligung der Hörer am Gewinnspiel in Form der kostenpflichtigen Anrufe zurückgeht und zum anderen die Hörer aufgrund der mangelnden Attraktivität des Gewinnspiels um- bzw. abschalten. Beides hat dann direkte Auswirkungen auf die generierbaren Erlöse.

Der bereits im Jahr 2014 einsetzende Diskurs auf den verschiedenen Ebenen des Lokalfunksystems über eine grundlegende Reformierung der Zusammenarbeit mit Blick auf Mantel- und Lokalprogramm und eine Anpassung an die sich rasant verändernden Marktbedingungen wurde im Jahr 2015 intensiv weiter fortgeführt. Flankiert wurde dies durch die personelle Neuausrichtung der Geschäftsführung und der Programmdirektion beim Mantelprogrammanbieter radio NRW im März 2015.

Während der WDR mit seiner Flottenstrategie in den letzten Jahren eine nachhaltige positive, stark am Hörermarkt orientierte Zukunftsausrichtung durchsetzen konnte, herrschte im NRW Lokalfunk relativer Stillstand. Aufgrund der gesetzgeberischen Vorschriften im Landesmediengesetz ist das „Zwei-Säulen-Modell“ aus Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften weitgehend unflexibel und kaum in der Lage auf Marktveränderungen adäquat und zeitnah zu reagieren. Auch bei der Novellierung des Landesmediengesetzes im Jahre 2014 hat der Gesetzgeber lediglich die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für den Lokalfunk in NRW erhalten, eine Anpassung an die veränderte Wettbewerbssituation bzw. eine Entlastung der Veranstaltergemeinschaften und Betriebsgesellschaften erfolgte nicht. Aufgrund der politischen Zurückhaltung und der rückläufigen Zukunftsprognosen wurde daher auf allen Ebenen des Lokalfunks ein Reformprozess eingeleitet. Im Rahmen des Veränderungsprozesses wurden auch die Kündigungsfristen der Verträge zwischen radio NRW und den Veranstaltergemeinschaften von 18 auf 9 Monate zum Ende des Jahres verkürzt. Die Kündigungsfristen für die Verträge mit den Betriebsgesellschaften wurden in 2015 erstmalig auf 12 Monate zum Jahresende verkürzt. Auf diese Weise konnten 7 bereits vorliegende Vertragskündigungen von Betriebsgesellschaften gegenüber radio NRW abgewendet werden, die vorsorglich – mit kritischem Blick auf die Ergebnisse der Reformbemühungen der neuen radio NRW Geschäftsführung – ausgesprochen worden waren. Aus heutiger Sicht sind Vertragskündigungen von Betriebsgesellschaften zum 31.12.2017 oder Veranstaltergemeinschaften zum 31.12.2016 mit der Konsequenz des sukzessiven Zerfalls eines flächendeckenden Lokalfunksystems zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht auszuschließen.

Die durch die Genfer Funkwellenkonferenz angestoßene Neuordnung der Rundfunkfrequenzen im Juni 2006 (RRC 06) markiert den Übergang von der analogen auf die digitale terrestrische Rundfunkverbreitung. Dieser Übergang hat sich in den darauf folgenden Jahren aber nicht mit der Geschwindigkeit weiterentwickelt, wie allgemein erwartet wurde. Am 01. August 2012 gingen jedoch 13 öffentlich-rechtliche und private Hörfunkprogramme auf DAB+ in bundesweiter digital terrestrischer Verbreitung auf Sendung. Der Digitalstart von DAB+ wurde von der Geräteindustrie finanziell unterstützt. Laut Digitalisierungsbericht der Medienanstalten verfügten Mitte 2015 jedoch erst rund 6,4 Mio. Haushalte in Deutschland über mindestens ein DAB-Gerät. Verglichen mit der UKW-Geräteausstattung (143,5 Mio.) ist dies wenig und bleibt deutlich unter dem seinerzeit für das Jahr 2016 prognostizierten Verkauf von 16 Mio. Geräten zurück. Offensichtlich fehlt es für den Übertragungsstandard DAB+ noch an ersichtlichen Mehrwerten für den Verbraucher. Schwierig gestaltet sich auch die Lage in den einzelnen Bundesländern. Bei allen Unterschiedlichkeiten kristallisiert sich heraus, dass die ARD – Landesrundfunkanstalten und die Media Broadcast als Sendernetzbetreiber in allen Bundesländern Interesse daran haben, jeweils eigene landesweite Sendernetze aufzubauen. Mit einem „Call for Interest“ hat die Landesanstalt für Medien im Herbst 2015 dazu aufgerufen, sich zur Ausgestaltung eines landesweiten DAB+-Angebotes zu äußern. Hierauf gab es 22 Interessenbekundungen. Mehrheitsergebnis war die flächendeckende landesweite Versorgung, die sich aus regionalen Versorgungsflächen zusammensetzt. Diese sind im Vergleich zu den derzeitigen Reichweiten der UKW-Frequenzen des Lokalfunksystems größer, stimmen jedoch in einem ersten Entwurf nicht zwingend mit deren Grenzen überein. Die genaue Partitionierung der 9 Flächen, in denen dann jeweils bis zu 14 Sender ausgestrahlt werden können, wird derzeit von der LfM im Konsensverfahren mit den Beteiligten abgestimmt. Ob und inwieweit das bisher auf analoger UKW-Frequenz ausgestrahlte Programm von NE-WS 89.4 zukünftig auch digital-terrestrisch auf DAB+ ausgestrahlt wird, ist völlig offen.

Angesichts der mit der Rundfunkdigitalisierung einhergehenden Zunahme an Verbreitungsmöglichkeiten durchläuft die bestehende Hörfunkordnung einen schleichenden aber grundlegenden Wandel. Die Etablierung neuer digitaler Medienformate wie das Webradio, Musikstreamingdienste, soziale Medien wie Facebook, Instagram oder Twitter macht es mehr und mehr notwendig, das Profil des klassischen Radios in diesem neuen Marktumfeld zu schärfen und zu optimieren. Denn es zeichnet sich ab, dass die zusätzliche Verbreitungsmöglichkeit von Inhalten, Musik und Werbung über das Internet eine sinnvolle Ergänzung zum terrestrischen Weg und weniger eine Alternative darstellt. UKW bleibt als lineares Angebot für die Wertschöpfung der Betriebsgesellschaft und als kuratives Angebot für die Hörer unverzichtbar. Dennoch ist durch das sich verändernde Mediennutzungsverhalten zu Gunsten des Internets mittelfristig nicht von einer steigenden Relevanz des Mediums Radio auszugehen, und der analoge Verbreitungsweg UKW wird weiterhin schleichend an Bedeutung verlieren.

Durch den Tausch von UKW-Frequenzen zwischen BFBS und Deutschlandfunk wurden von der Landesanstalt für Medien im Jahre 2014 elf analoge UKW-Frequenzen in NRW ausgeschrieben. Ein Konsortium aus dem bisherigen Lokalfunksystem hatte sich um diese Frequenzen beworben. Den Zuschlag erhielt jedoch der zum Medienkonzern Medienunion GmbH gehörende Sender metropol.fm, ein auch in anderen Bundesländern aktiver Sender mit überwiegend türkischsprachigem Repertoire. Obwohl mit diesen Frequenzen keine Flächendeckung in NRW und nach bisherigen Berechnungen lediglich maximal 6 Mio. potenzielle Hörer erreicht werden können,

tritt damit dennoch ein ernstzunehmender Mitbewerber in den NRW-Radiomarkt ein, der sowohl Hörer als auch Werbeerlöse für sich beanspruchen wird. Das Konsortium aus dem bisherigen Lokalfunksystem, das sich ebenfalls um die freiwerdenden Frequenzen beworben hatte, hat beim Verwaltungsgericht Düsseldorf Klage gegen die Entscheidung erhoben und in erster Instanz auch Recht erhalten. Das Gericht hat jedoch zu erkennen gegeben, dass die Entscheidung der LfM seiner Einschätzung nach zwar formal rechtswidrig, in der Sache selbst aber korrekt erfolgt ist. Es ist somit davon auszugehen, dass die Gerichtsentscheidung nur aufschiebende Bedeutung hat. Die Frequenzen werden aller Voraussicht nach nicht dem Lokalfunk NRW zugute kommen. Dies nimmt ihm eine Entwicklungsperspektive, die er dringend gebraucht hätte.

In der Landeshauptstadt Düsseldorf hat sich im Jahre 2011 eine zweite Veranstaltergemeinschaft zur Veranstaltung eines weiteren Lokalprogrammes gegründet. Das Programm soll nach eigenen Angaben unter dem Sender „City Radio Düsseldorf“ rund um die Uhr lokales Programm für Düsseldorf ausstrahlen und damit in direkte Konkurrenz zu Antenne Düsseldorf treten. Als Betriebsgesellschaft hat sich die „City Radio Düsseldorf GmbH“ gegründet, eine Tochtergesellschaft von „The Radio Group“, die als Dachgesellschaft bereits 17 Lokalsender unter anderem in Potsdam, Mainz, Saarbrücken und Cottbus betreibt. Bei der LfM NRW wurden die Lizenz und eine UKW-Frequenz beantragt. Bisher wurde noch keine Sendelizenz erteilt. Die Staatskanzlei NRW hat die Bundesnetzagentur mit der Suche nach einer passenden UKW-Frequenz beauftragt. Eine entsprechende Frequenz mit einer allerdings eher geringen Sendeleistung wurde inzwischen gefunden, aber noch nicht zugeteilt. Dieser bisher in NRW einzigartige Vorgang wird - sofern der Sendebetrieb mit einer UKW-Frequenz aufgenommen wird – neben wirtschaftlich negativen Auswirkungen für die Lokalradio Betriebsgesellschaften in Düsseldorf und Neuss auch negative Auswirkungen für das lokale Rundfunksystem in NRW haben.

Die ProSiebenSat.1-Gruppe (P7S1) plante bereits im Jahre 2012 in fünf Nielseengebieten (vom Unternehmen ACNielsen für Marktforschung und Werbung durchgeführte Aufteilung Deutschlands in verschiedene Regionen) auch regionale Werbefenster anzubieten und damit den Eintritt in die regionalen Werbemärkte. Rechtlich geklärt werden müsste in diesem Zusammenhang, ob eine regionale Auseinanderschaltung von Werbung in einem bundesweiten Rundfunkprogramm mit der Zulassung dieses Programmes als bundesweites (einheitliches) Angebot vereinbar ist. Die Medienanstalt Berlin-Brandenburg als lizensierende Behörde verweigerte die Sendeerlaubnis für regionale Werbung. Das Verwaltungsgericht Berlin bestätigte diese Rechtsauffassung in erster Instanz. P7S1 hat daraufhin beim Bundesverwaltungsgericht Sprungrevision beantragt. Das Bundesverwaltungsgericht hob das erstinstanzliche Urteil allerdings auf. Nach Auffassung des Bundesverwaltungsgerichtes sind nur die redaktionellen Programminhalte Gegenstand des rundfunkrechtlichen Lizenzierungserfordernisses, nicht die Werbung. Hinsichtlich der Werbung enthielten im Rundfunkstaatsvertrag keine einschränkenden Vorgaben zum Verbreitungsgebiet von Werbespots. Die Regionalisierung von Werbung in nationalen TV-Programmen könnte zu gravierenden Umschichtungen von Werbebudgets zu Lasten der jeweils regional agierenden Werbeträger Hörfunk, Fernsehen und Print führen. Um die Werbeerlöse der regionalen Zeitungen und Hörfunkprogramme zu schützen und die durch das Gerichtsurteil entstandene Regulierungslücke zu schließen, einigten sich die Ministerpräsidenten der Länder jedoch auf eine Änderung des Rundfunkstaatsvertrages dahingehend, dass ab 2016 regionale Werbung im bundesdeutschen Fernsehen verboten ist, es sei denn das betroffene Bundesland erlaubt dies ausdrücklich. Da

P7S1 jedoch auch hier eine Berufung erwägt, bleibt auch für 2016 ein entsprechendes Risiko bestehen.

Durch die Abschaffung der GEZ-Gebühren und der Einführung des Rundfunkbeitrages werden die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der laufenden Beitragsperiode von 2013 bis 2016 voraussichtlich 1,1 Mrd. EUR mehr einnehmen als angefordert wurden. Ausgelöst durch diese Mehreinnahmen und die Verwendung dieser Mittel, wird die Forderung nach einem Werbeverbot oder zumindest einer Werbeeinschränkung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sehr konkret, aber auch sehr kontrovers diskutiert. Im Koalitionsvertrag wurde 2012 explizit der schrittweise Ausstieg aus Werbung und Sponsoring im öffentlich-rechtlichen Rundfunk aufgenommen. Auch auf NRW-Landesebene besteht hierzu ein grundsätzlicher, öffentlich artikulierter Konsens. Wenn auch ein Werbeverbot für die WDR-Wellen nach heutigem Stand mittelfristig nicht realistisch erscheint, so erscheint zumindest eine Werbeeinschränkung nach dem Vorbild des Norddeutschen Rundfunks (NDR) angemessen und durchsetzbar. Das NDR-Modell sieht vor, dass eine ARD-Anstalt auf 60 Minuten Werbung werktäglich auf einem Hörfunkprogramm reduziert ist. Damit würde sich in erster Linie das Angebot an öffentlich-rechtlicher Radiowerbung zu Gunsten des privaten Rundfunks verringern und hierdurch der preisaggressive Wettbewerb im dualen Rundfunksystem deutlich reduziert.

Die Landesanstalt für Medien NRW hat in 2015 die Sendelizenz von NE-WS 89.4 um zehn Jahre verlängert, so dass ein kontinuierlicher Sendebetrieb aus rechtlicher Sicht gewährleistet sein wird.

### **Nachtragsbericht**

Im Januar 2016 hat der nordrhein-westfälische Landtag in seiner WDR-Gesetzesnovelle eine Reduzierung der Werbung in den Hörfunkprogrammen des Westdeutschen Rundfunks beschlossen. So sollen statt bisher täglich 90 Minuten in drei Hörfunkprogrammen ab dem Jahr 2017 nur noch zwei Programme 75 Minuten und ab 2019 nur noch ein Programm 60 Minuten Werbung ausstrahlen dürfen. Diese Reduktion schafft mehr Fairness auf dem nordrhein-westfälischen Hörfunkwerbemarkt. Die geringe Werbezeit des WDR wird dazu führen, dass er seine Preise entsprechen seiner Marktposition besser entwickelt als bisher und sich das Programm weniger am Werbemarkt und mehr am Programmauftrag orientiert. Beides, die Auswirkungen auf den Werbemarkt und die zu erwartenden Auswirkungen auf das Programm, stärken den Lokalfunk in Nordrhein-Westfalen und damit die Medienvielfalt im Land. Durch diese dringend notwendige Stärkung des Lokalfunks ergibt sich die Chance, dass aus den 45 Sendern mit rund 1.500 Mitarbeitern auch in absehbarer Zukunft Lokalradio aus den Kreisen und Städten überall im Land zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen produziert wird.

## Volkshochschul-Zweckverband Kaarst-Korschenbroich

### Basisdaten

Anschrift	Am Schulzentrum 18 41564 Kaarst
Rechtsform	Volkshochschulzweckverband im Sinne des Weiterbildungsgesetzes
Gründungsjahr	1976
Satzung	in der Fassung vom 02. Dezember 1998

### Aufgabe und öffentliche Zwecksetzung des Verbandes

Der Zweckverband übernimmt als Aufgabe den Betrieb einer Volkshochschule (VHS). Die Volkshochschule ist eine Einrichtung der Weiterbildung nach Weiterbildungsgesetz.

### Beteiligungsverhältnisse

Mitglieder des Verbandes sind gem. § 1 der Zweckverbandssatzung die Städte Kaarst und Korschenbroich. Die konkreten Beteiligungen<sup>6</sup> sind nachfolgend dargestellt:

	Beteiligungsquote	Beteiligungswert
Stadt Kaarst	85%	56.086,30 €
Stadt Korschenbroich	15%	9.897,58 €

### Beteiligungen des Verbandes

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### Organe des Verbandes

- Verbandsvorsteher
- Verbandsversammlung

### **Verbandsvorsteher**

Erster Beigeordneter der Stadt Kaarst ist Dr. Sebastian Semmler, Wahlbeamter. Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte des Volkshochschul-Zweckverbandes. Er ist in dieser Eigenschaft auch unmittelbarer Dienstvorgesetzter aller hauptberuflichen Mitarbeiter der Volkshochschule.

---

<sup>6</sup> Bei dem dargestellten Beteiligungswert handelt es sich um das jeweils anteilige Eigenkapital zum 31.12.2015. Der bilanzierte Buchwert in der städtischen Bilanz ist mit 42.096,56 Euro ausgewiesen.

### **Verbandsversammlung**

Die Verbandsversammlung des Volkshochschul-Zweckverbandes tritt in der Regel zwei Mal jährlich zusammen, um grundlegende Fragen der Gestaltung der Volkshochschularbeit, insbesondere Fragen des Haushalts und des Stellenplans zu beraten und zu beschließen. Für das Berichtsjahr sind folgende Vertreter der Stadt Kaarst in die Verbandsversammlung entsendet:

- Dagmar Treger (Vorsitzende)
- Ulrich Afflerbach (stellvertretender Vorsitzender)
- Nadine Graber
- Dilek Haupt
- Angelika Zelleröhr
- Elke Beyer
- Monika Hartings
- Anja Weingran
- Marianne Michael-Fränzel
- Matthias Pruss
- Rolf Weyers
- Hermann-Josef Rütten
- Dieter Güsgen
- Petra Biensfeld
- Petra Fonk
- Marlene Hülser
- Wolfgang Kauerz
- Frank Wagemann
- Sabine Lufen
- Rolf Schmier
- Michael Messmann

### **Personalbestand**

	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
Pädagogische Mitarbeiter	3,6	3,6	3,6	3,75	3,75
Verwaltungsmitarbeiter	4	4	4	4	4
Dozenten	250	250	250	250	250

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Der Zweckverband finanziert sich über die Verbandsumlage, die von den Mitgliedsgemeinden zu leisten ist. Für das Jahr 2015 betrug die anteilige Umlage für die Stadt Kaarst 438 Tsd. Euro.

Darüber hinaus hat die Stadt Kaarst gegenüber dem Volkshochschul-Zweckverband zum Stichtag 31.12.2015 eine Verbindlichkeit aus Pensions- und Beihilfeansprüchen in Höhe von 1.120 Tsd. Euro.

**Bilanz**

AKTIVA	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
<b>1. <u>Anlagevermögen</u></b>		
1. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.766,01	2.750,01
1. 2. Sachanlagen		
1. 2. 1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
1. 2. 2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
1. 2. 3. Infrastrukturvermögen	0,00	0,00
1. 2. 4. Bauten auf fremdem Grund und Boden	0,00	0,00
1. 2. 5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	10.727,92	10.727,92
1. 2. 6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	5.307,00	5.941,48
1. 2. 8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.307,62	47.041,26
1. 2. 9. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00
1. 3. Finanzanlagen		
1. 3. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
1. 3. 2. Beteiligungen	0,00	0,00
1. 3. 3. Sondervermögen	0,00	0,00
1. 3. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	1.968,54
1. 3. 5. Ausleihungen	0,00	0,00
	70.108,55	68.429,21
<b>2. <u>Umlaufvermögen</u></b>		
2. 1. Vorräte		
2. 1. 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	0,00	0,00
2. 1. 2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
2. 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
2. 2. 1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	1.559.948,50	1.460.708,00
2. 2. 2. Privatrechtliche Forderungen	1.600,10	1.000,00
2. 2. 3. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
2. 3. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
2. 4. Liquide Mittel	6.399,59	26.269,26
	1.567.948,19	1.487.977,26
<b>3. <u>Aktive Rechnungsabgrenzung</u></b>	21.108,02	13.280,05
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.659.164,76</b>	<b>1.569.686,52</b>



<b>PASSIVA</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	EUR	EUR
<b>1. <u>Eigenkapital</u></b>		
1. 1. Allgemeine Rücklage	12.856,36	47.627,60
1. 2. Sonderrücklagen	0,00	0,00
1. 3. Ausgleichsrücklage	0,00	18.356,28
1. 4. Jahresüberschuss	7.188,94	-53.145,98
	<u>20.045,30</u>	<u>12.837,90</u>
<b>2. <u>Sonderposten</u></b>		
2. 1. für Zuwendungen	0,00	0,00
2. 2. für Beiträge	0,00	0,00
2. 3. für den Gebührenaussgleich	0,00	0,00
2. 4. Sonstige Sonderposten	0,00	0,00
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>3. <u>Rückstellungen</u></b>		
3. 1. Pensionsrückstellungen	1.559.396,00	1.460.708,00
3. 2. Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00	0,00
3. 3. Instandhaltungsrückstellungen	0,00	0,00
3. 4. Sonstige Rückstellungen	58.212,82	28.093,86
	<u>1.617.608,82</u>	<u>1.488.801,86</u>
<b>4. <u>Verbindlichkeiten</u></b>		
4. 1. Anleihen	0,00	0,00
4. 2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	0,00	0,00
4. 2. 1. von verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
4. 2. 2. von Beteiligungen	0,00	0,00
4. 2. 3. von Sondervermögen	0,00	0,00
4. 2. 4. vom öffentlichen Bereich	0,00	0,00
4. 2. 5. vom privaten Kreditmarkt	0,00	0,00
4. 3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00
4. 4. Verbindlichkeiten aus Leasinggeschäften	0,00	1,19
4. 5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.605,28	58.897,72
4. 6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00	0,00
4. 7. Sonstige Verbindlichkeiten	12.905,36	9.147,85
	<u>21.510,64</u>	<u>68.046,76</u>
<b>5. <u>Passive Rechnungsabgrenzung</u></b>	0,00	0,00
<b>Summe Passiva</b>	<u><u>1.659.164,76</u></u>	<u><u>1.569.686,52</u></u>

## **Erläuterungen zur Bilanz**

### **Aktiva:**

#### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden gemäß § 43 Abs. 1 GemHVO NRW nur aktiviert, soweit sie entgeltlich erworben wurden. In 2015 werden sie mit 2.766,01 EUR bilanziert. Es handelt sich um System- und Anwendungssoftware, die dem Betrieb der EDV-Anlage dient.

#### **Sachanlagen**

Gegenüber den Wertansätzen in der Eröffnungsbilanz auf der Grundlage von vorsichtig geschätzten Zeitwerten nach § 54 GemHVO NRW wurden für das im Haushaltsjahr 2015 zugegangene Vermögen gemäß § 33 GemHVO NRW die geleisteten Anschaffungskosten und die erbrachten Herstellungskosten als Wertansätze zugrunde gelegt.

Das vhs-eigene Kunstwerk „Alle Leute gehen zur Volkshochschule“ wird gem. § 55 (3) GemHVO mit dem einer dauerhaften Versicherung zugrunde zu legenden Wert mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten von 10.727,92 EUR angesetzt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel für das Haushaltsjahr 2015. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit 51.307,62 EUR bilanziert, die technischen Anlagen mit 5.307,00 EUR. Für die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern gilt die vom Innenministerium bekannt gegebene Abschreibungstabelle für Kommunen.

#### **Finanzanlagen**

Hier wurden in der Vergangenheit Beteiligungen am Kommunalen Versorgungsrücklagefonds (KVR-Fonds) bei den Rheinischen Versorgungskassen für die Beamten des Zweckverbandes als Wertpapiere des Anlagevermögens bilanziert. Mit Einführung der Pensionsrückstellungen entfiel die Bedeutung des Pflichtfonds. Zunächst auf freiwilliger Basis weitergeführt, wurde er zum 14.08.2015 gekündigt. Die fondsanteile, 1.987,00 EUR (1.968,54 EUR und 18,46 EUR Wertzuwachs), wurden an die vhs ausgezahlt.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Gebühren, die Forderungen aus Transferleistungen, die sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen und die privatrechtlichen Forderungen wurden im Grundsatz mit dem Nennwert bzw. Barwert angesetzt. Auf niedergeschlagene Forderungen aus dem Jahr 2014 und vorhergehenden Jahren wurde eine pauschale Wertberichtigung von 100 % vorgenommen.

#### **Liquide Mittel**

Als liquide Mittel wurden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 6.399,59 EUR ausgewiesen. Der Ansatz erfolgte zum Nennbetrag. Die Veränderung von 19.869,67 EUR im Vergleich zum 31.12.2014 entspricht dem Saldo der Finanzrechnung.

## **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Zahlungen an die Rheinische Versorgungskasse für die Beamtenversorgung, sowie Gehaltszahlungen für Beamte von insgesamt 21.108,02 EUR, die vor dem Bilanzstichtag verausgabt wurden, aber erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

## **Passiva:**

### **Allgemeine Rücklage**

Als allgemeine Rücklage ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Vermögen des vhs-Zweckverbandes (= Aktivseite) und der Ausgleichsrücklage, den Sonderrücklagen, den Sonderposten, den Rückstellungen, den Verbindlichkeiten und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten auszuweisen.

### **Ausgleichsrücklage**

Die Höhe der Ausgleichsrücklage wurde nach § 75 Abs. 3 GO NRW gebildet. Sie betrug in der Eröffnungsbilanz 2006 ein Drittel der Höhe des Eigenkapitals. Zum 31.12.2015 beträgt der Bestand der Ausgleichsrücklage 0,00 EUR.

### **Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag**

Der Jahresüberschuss beträgt 7.188,94 EUR. Er resultiert aus dem Rechnungsergebnis des Haushaltsjahres 2015.

## **Rückstellungen**

### **Pensionsrückstellungen**

Die Bezüge der Versorgungsempfänger des vhs-Zweckverbandes werden durch den Anschluss an die Rheinische Versorgungskasse von dort ausgezahlt. Unmittelbare Zahlungsverpflichtungen des vhs-Zweckverbandes bestehen insoweit nicht. Dennoch verbleibt ein mittelbarer Zahlungsanspruch der Versorgungsempfänger gegenüber dem vhs-Zweckverband, welcher entsprechend als ungewisse Verbindlichkeit zu bilanzieren ist.

Der Wert für die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen wurde durch die Rheinische Versorgungskasse auf der Grundlage einer versicherungsmathematischen Berechnung der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen zum 31.12.2015 mit RVK-Ausgabedatei vom 05.02.2016 ermittelt.

Danach beinhalten die Rückstellungen neben den künftigen Versorgungslasten der vhs Kaarst-Korschenbroich auch die Ansprüche auf Beihilfen nach § 88 Landesbeamtengesetz und die Ansprüche nach § 107b BeamtVG. Bei den Berechnungen sind die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5 % berücksichtigt worden.

31.12.2015	Aktiva	Passiva
Pensions- und Beihilfeansprüche	1.317.789 EUR	1.559.396 EUR
Ansprüche §107b BeamtVG	241.607 EUR	
	1.559.396 EUR	1.559.396 EUR

Den Pensionsrückstellungen von 1.559.396 EUR stehen Forderungen gegen die Verbandskommunen als sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen von 1.317.789 EUR und Forderungen nach § 107b BeamtVG von 241.607 EUR gegenüber. Die Verbandskommunen haben dem Ausweis dieser Forderungen schriftlich zugestimmt.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gemäß § 36 Abs. 4 GemHVO NRW im Jahresabschluss 2015 umfassen die Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub in Höhe von 58.212,82 EUR. Nach § 11 Abs. 2 Satz 3 der Satzung des vhs-Zweckverbandes sind Überschüsse und Fehlbeträge spätestens im übernächsten Rechnungsjahr auszugleichen.

### Verbindlichkeiten

Eine besondere Besicherung der Verbindlichkeiten liegt nicht vor.

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung bestehen in Höhe von 8.605,28 EUR. Hierunter fallen insbesondere Raummieten, sowie Kontoführungsgebühren für das Jahr 2015. Zum Stichtag bestanden noch keine Zahlungsverpflichtungen, jedoch sind die entstandenen Aufwände im Rahmen einer antizipativen Rechnungsabgrenzung dem Haushaltsjahr 2015 zuzuordnen.

### Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen sonstige Verbindlichkeiten von 12.905,36 EUR (insbes. Lohnsteuer der Personalaufwendungen).

### Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Es bestehen keine passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

### Sonstige Angaben

1. Es bestehen **finanzielle Verpflichtungen** aus Wartungsverträgen von 15.801,41 EUR, aus Mietverträgen von 38.177,52 EUR und aus Leasingverträgen von 9.654,37 EUR p.a.
2. **Finanzielle Verpflichtungen** bestehen ferner aus der Mitgliedschaft im Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen e.V. von 3.274,93 EUR.
3. Die vhs Kaarst-Korschenbroich ist **Mitglied der Rheinischen Versorgungs- und Zusatzversorgungskasse in Köln**. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der vhs Kaarst-Korschenbroich und deren Hinterbliebene erhalten von der RVK/RZVK Versorgungs- und Versicherungsrenten. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der Rheinischen Versorgungs- und Zusatzversorgungskasse besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den vhs-Zweckverband

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst - Geschäftsjahr 2015

Kaarst-Korschenbroich entfallenden Vermögen der Rheinischen Versorgungs- und Zusatzversorgungskasse. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der Rheinischen Versorgungs- und Zusatzversorgungskasse vor und stehen - wie allen Mitgliedern der Rheinischen Versorgungs- und Zusatzversorgungskasse - der vhs Kaarst-Korschenbroich nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

### Gesamtergebnisrechnung

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Steuern und ähnliche Abgaben		
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	725.505,76	414.409,73
+ Sonstige Transfererträge		
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	530.654,61	542.636,52
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	21.279,00	23.079,50
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	83.505,61	92.738,03
+ Sonstige ordentliche Erträge	108.986,00	268.218,94
+ Aktivierte Eigenleistungen		
+ Bestandsveränderungen	0,00	0,00
<b>= ORDENTLICHE ERTRÄGE</b>	<b>1.469.930,98</b>	<b>1.341.082,72</b>
- Personalaufwendungen	-1.061.711,61	-1.064.953,64
- Versorgungsaufwendungen	-4.094,00	-11.964,00
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-75.723,98	-23.212,74
- Bilanzielle Abschreibungen	-18.648,48	-22.684,57
- Transferaufwendungen	-4.284,77	0,00
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	-298.254,40	-271.509,45
<b>= ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN</b>	<b>-1.462.717,24</b>	<b>-1.394.324,40</b>
<b>= ERGEBNIS DER LAUFENDEN VERWALTUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>7.213,74</b>	<b>-53.241,68</b>
+ Finanzerträge	0,10	96,06
- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-24,90	-0,36
<b>= FINANZERGEBNIS</b>	<b>-24,80</b>	<b>95,70</b>
<b>= ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>7.188,94</b>	<b>-53.145,98</b>
+ Außerordentliche Erträge		
- Außerordentliche Aufwendungen		
<b>= AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>= JAHRESERGEBNIS</b>	<b>7.188,94</b>	<b>-53.145,98</b>

### Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Das Jahresergebnis 2015 schließt mit einem Überschuss von 7.188,94 EUR ab.

In Bezug auf den fortgeschriebenen Haushaltsansatz des Rechnungsjahres 2015 ergeben sich bei den Erträgen insgesamt Mehr-Erträge von 10.080,98 EUR. Hier sind insbesondere Mehr-Erträge von 13.505,61 EUR für BAMF-geförderte Integri-

onskurse, sowie Mehr-Erträge aus Teilnehmerentgelten von 8.654,61 EUR zu nennen. Dem gegenüber stehen Minder-Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten von 5.221,00 EUR und Pensionsrückstellungen von 4.114,00 EUR. Bei den Aufwendungen ergeben sich in Bezug auf den fortgeschriebenen Haushaltsansatz des Rechnungsjahres 2015 insgesamt Mehr-Aufwendungen von 3.117,24 EUR. Das sind u. a. Mehr-Aufwendungen bei den Beihilferückstellungen für die Beschäftigten von 8.946 EUR, die wiederum keine Auswirkungen auf die Finanzrechnung haben. Dem gegenüber stehen u. a. Weniger-Aufwendungen bei den Leasingkosten von 5.145,63 EUR.

### **Ausblick und Risikobericht**

Alle Überschüsse des Zweckverbandes aus Vorjahren, festgestellt in Verwendungsbeschlüssen der Verbandsversammlung, sind an die Verbandsgemeinden zurückgezahlt. Alle Rückstellungen aus Vorjahren sind satzungsgemäß aufgelöst.

Das Jahresergebnis 2015 schließt mit einem Überschuss von 7.188,94 EUR ab. Über die Verwendung ist von der Verbandsversammlung in ihrer Sitzung am 23.11.2016 ein Beschluss herbeizuführen. Der Beschluss beinhaltet, dass der Überschuss der Ausgleichsrücklage zuzuführen ist.

Das Eigenkapital des Zweckverbandes erhöht sich nach Ergebnisverwendung von 12.837,90 EUR auf 20.045,30 EUR. Mit einem Bestand von 6.399,59 EUR sind zum Bilanzstichtag 31.12.2015 noch geringe liquide Mittel vorhanden.

Die Ertragslage des Zweckverbandes ist im Verhältnis zu vergleichbaren Einrichtungen weiterhin positiv. Die Entwicklung der Erträge (Teilnehmerentgelte, Landes- und Bundesförderung und Sponsorengelder) ist abhängig von externen Faktoren, die vom Zweckverband nicht beeinflusst werden können (gesamtwirtschaftliche Lage, Finanzkrise). Sie wirken auf den Zweckverband zum Teil nur mittelbar ein, da die finanziellen Risiken von den Verbandsstädten Kaarst und Korschenbroich über die Umlagefinanzierung getragen werden. Ob die Landesförderung über 2017 hinaus auf konstantem Niveau bleibt, ist noch nicht bekannt.

In den Jahren 2006, 2007 und 2009 sank das Anlagevermögen infolge seiner Abschreibung, da keine entsprechenden Neuinvestitionen getätigt wurden. In den Jahren 2008 bis 2012 wurde der Bestand durch verstärkte Investitionstätigkeit gesichert. In den Jahren 2013 und 2014 lagen die Neuinvestitionen wieder hinter den Abschreibungsbeträgen zurück. 2015 liegen die getätigten Investitionen über den planmäßigen Abschreibungsbeträgen, das Anlagevermögen erhöht sich. Die geordneten Vermögensverhältnisse des Zweckverbandes bilden eine solide Basis für die Zukunft.

Die einzubeziehenden Pensionsrückstellungen führen zu keinen unmittelbaren Zahlungsverpflichtungen, da die Beitragszahlungen an die RVK die laufenden Ansprüche der Versorgungsempfänger abdecken. Insofern ist die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes noch besser, als es das Jahresergebnis ausweist. Künftig erworbene Pensionsansprüche der aktiven Beamten werden im Rahmen der lfd. Haushaltswirtschaft erwirtschaftet.

## Zweckverband IT-Kooperation Rheinland

### Basisdaten

Anschrift	Hammfelddamm 4 41464 Neuss
Rechtsform	Zweckverband
Gründungsjahr	1998
Gesellschaftsvertrag	in der Fassung vom 11. Dezember 2007

### Aufgabe und öffentliche Zwecksetzung des Verbandes

Gemäß § 2 der Satzung hat der Zweckverband die Aufgabe, die kommunale Datenverarbeitungszentrale für die Verbandsmitglieder zu betreiben und technikerunterstützende Informationsverarbeitung (TUIV) im Sinne eines Beratungs-, Qualifizierungs- und Produktionsverbundes für seine Verbandsmitglieder bereitzustellen. Insbesondere obliegen ihm:

- Entwicklung und Fortschreibung gemeinsamer Standards für eine einheitliche informationstechnische Infrastruktur,
- Entwicklung und Fortschreibung von Konzeptionen zu Einsatz und Nutzung der TUIV
- Auswahl und Beschaffung, Neuentwicklung, Weiterentwicklung und Pflege der Anwendersoftware,
- Organisation und Bereitstellung von Beratung und Unterstützung sowie Betreuung und Schulung,
- Abwicklung der zentralen Produktion,
- Organisation der netztechnischen Infrastruktur zwischen der ITK Rheinland und den Anwenderverwaltungen, einschließlich Betrieben der Netze,
- Organisation und Betrieb der IT-Infrastruktur in den Anwenderverwaltungen auf deren Wunsch und
- Organisatorische Weiterentwicklung der Zusammenarbeit.

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital des Zweckverbandes beträgt 100.000 EUR. Das gesamte Eigenkapital zum 31.12.2014 betrug 5.589.458,55 EUR.

Der Betrag von 158.189,84 EUR, der in der städtischen Bilanz als Beteiligungswert ausgewiesen wurde, beruht auf dem anteiligen Eigenkapitalwert der ITK-Neuss zum Stichtag 31.12.2007.

Die Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2015<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Der ausgewiesene Bilanzwert beläuft sich auf 158.189,84 Euro und wurde anhand des anteiligen Eigenkapitals ermittelt.

## **Zweckverband IT-Kooperation Rheinland**

---

Landeshauptstadt Düsseldorf	32 Stimmen	1.018.286,09 €
Rhein-Kreis Neuss	4 Stimmen	127.285,76 €
Stadt Neuss	9 Stimmen	286.392,96 €
Stadt Grevenbroich	2 Stimmen	63.642,88 €
Stadt Dormagen	1 Stimmen	31.821,44 €
Stadt Meerbusch	2 Stimmen	63.642,88 €
Stadt Kaarst	2 Stimmen	63.642,88 €
Stadt Korschenbroich	1 Stimmen	31.821,44 €
Gemeinde Jüchen	1 Stimmen	31.821,44 €
Gemeinde Rommerskirchen	1 Stimmen	31.821,44 €
	<u>55 Stimmen</u>	<u>1.750.179,21 €</u>

### **Beteiligungen des Verbandes**

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### **Organe des Verbandes**

- **Verbandsversammlung**
- **Verwaltungsrat**
- **Verbandsvorsteher**

### **Verbandsversammlung**

Die **Verbandsversammlung** bestimmt als politisches Gremium die strategische Ausrichtung der ITK Rheinland und entscheidet über die Finanz- und Personalressourcen. In der **Verbandsversammlung** sitzen Mitglieder aus den Stadt- und Gemeinderäten der Landeshauptstadt Düsseldorf, im Rhein-Kreis Neuss und aus dem Kreistag. Mindestens einmal jährlich tagt die **Verbandsversammlung**. Die Mitglieder der **Verbandsversammlung** und des Rechnungsprüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Sie haben Anspruch auf Ersatz ihrer Auslagen und des Verdienstauffalls in entsprechender Anwendung von § 45 der Gemeindeordnung. Im Wirtschaftsjahr 2015 wurden an die Mitglieder der **Verbandsversammlung** und des Rechnungsprüfungsausschusses insgesamt 0,8 TEUR als Auslagenersatz und Verdienstauffall gewährt. Die Stimmenanzahl in der **Verbandsversammlung** beträgt seit der Kommunalwahl 2015 55 Stimmen (vorher 106 Stimmen). Jedes **Verbandsmitglied** entsendet höchstens so viele Mitglieder in die **Verbandsversammlung**, wie es über Stimmen verfügt. Vorsitzender ist Landrat Hans-Jürgen Petrauschke. Vertreter der Stadt Kaarst im Berichtsjahr in der **Verbandsversammlung** sind:

- Herr Daniel Fleck
- Frau Christiane Fuhrmann (Abteilung TUIV)
- Stellvertreter: Herr Theodor Thißen
- Stellvertreter: Herr Erwin Kronenberg (Abteilung Organisation)

### **Verwaltungsrat**

Der **Verwaltungsrat** besteht gemäß § 6 der **Verbandssatzung** aus den Hauptverwaltungsbeamten der **Verbandsmitglieder**. Der **Verwaltungsrat** beschließt über alle Angelegenheiten, die weder zur Zuständigkeit der **Verbandsversammlung** noch zur Zuständigkeit des **Verbandsvorstehers** gehören. Jedes **Mitglied** hat eine Stimme;



## **Beteiligungsbericht Stadt Kaarst - Geschäftsjahr 2015**

---

die Landeshauptstadt Düsseldorf hat zwei Stimmen. Der Verwaltungsrat setzte sich im Wirtschaftsjahr 2015 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Harald Zillikens (Vorsitzender)	Bürgermeister	Gemeinde Jüchen
Angelika Mielke-Westerlage (stellv. Vorsitzende ab 26.11.2015 zuvor Heinz Josef Dick)	Bürgermeisterin	Stadt Meerbusch
Tanja Gaspers	Dezernentin	Stadt Dormagen
Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke	Beigeordneter (Verbandsvorsteher ab 22.10.2015)	Landeshauptstadt Düsseldorf
Dr. Charlotte Beissel ab 26.11.2015	Leiterin des Amtes für Personal und Organisation	Landeshauptstadt Düsseldorf
Claus Ropertz	Dezernent	Stadt Grevenbroich
Dr. Ulrike Nienhaus ab 26.11.2015 zuvor Franz-Josef Moormann	Bürgermeisterin	Stadt Kaarst
Marc Venten ab 26.11.2015 zuvor Heinz Josef Dick (stellv. Vorsitzender bis 26.11.2015)	Bürgermeister	Stadt Korschenbroich
Ingolf Graul	Dezernent	Rhein-Kreis Neuss
Dolores Burkert	Dezernentin/Verwaltungsdirektorin	Stadt Neuss
Bernd Sauer	Dezernent	Gemeinde Rommerskirchen

### **Verbandsvorsteher**

Der Verbandsvorsteher wird von der Verbandsversammlung gewählt. Verbandsvorsteher ist seit dem 22.10.2015 Herr Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke, Beigeordneter der Landeshauptstadt Düsseldorf. Stellvertretender Verbandsvorsteher ist ebenfalls seit dem 22.10.2015 Herr Reiner Breuer, Bürgermeister der Stadt Neuss. Herr Manfred Abrahams, Stadtdirektor und Stadtkämmerer der Landeshauptstadt Düsseldorf, ist mit Ablauf des 30.09.2015 aus dem Dienst der Landeshauptstadt Düsseldorf ausgeschieden. Nach § 7 Abs. 1 der Verbandssatzung der ITK Rheinland endete zum gleichen Datum seine Amtszeit als Verbandsvorsteher. Herr Herbert Napp, Bürgermeister der Stadt Neuss, schied mit Ablauf des 20.10.2015 aus dem Amt des Bürgermeisters der Stadt Neuss und den Diensten der Stadt Neuss aus. Nach § 7 Abs. 1 der Verbandssatzung der ITK Rheinland endete zum gleichen Datum seine Amtszeit als stellvertretender Verbandsvorsteher.

**Personalbestand**

Der Personalbestand hat sich im Wirtschaftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

	Anfangsbestand 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2015
Beamte	85	0	3	82
Beschäftigte	115	13	7	121
Versorgungsempfänger	10	2	0	12
Begünstigte eines Versorgungsempfängers	2	0	0	2
	<b>212</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>217</b>

**Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Die Stadt Kaarst hat im Jahr 2015 Zahlungen in Höhe von 1.192.036,06 EUR an die ITK-Rheinland geleistet für Produktionskosten, Leistungskosten, Schulungen, Leasing und Webhosting.

**Bilanz**

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>13.761.343,11</b>	<b>13.174.768,09</b>
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>	<i>10.211.143,51</i>	<i>11.562.979,72</i>
1. Lizenzen	10.198.053,51	7.067.533,54
2. Geleistete Anzahlungen	13.090,00	4.495.446,18
<i>II. Sachanlagen</i>	<i>3.546.931,60</i>	<i>1.606.888,37</i>
1. Bauten auf fremden Grundstücken	549.088,09	660.482,71
2. Technische Anlagen und Maschinen	138.676,71	162.179,77
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.859.166,80	784.225,89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00
<i>III. Finanzanlagen</i>		
Sonstige Ausleihungen	3.268,00	4.900,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>35.442.228,19</b>	<b>32.736.270,91</b>
<i>I. Vorräte</i>	<i>270.903,59</i>	<i>245.623,99</i>
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	<i>35.171.234,37</i>	<i>32.490.578,53</i>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistung	569.238,74	931.195,61
2. Forderungen gegen Verbandsmitglieder	34.601.695,84	31.559.363,12
3. Sonstige Vermögensgegenstände	29,79	19,80
<i>III. Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<i>90,23</i>	<i>68,39</i>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.456.769,83</b>	<b>1.235.890,46</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>50.660.341,13</b>	<b>47.146.929,46</b>

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst - Geschäftsjahr 2015

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>5.589.458,55</b>	<b>4.627.468,89</b>
I. Stammkapital	100.000,00	100.000,00
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	2.449.279,34	2.449.279,34
III. Jahresüberschuss	3.040.179,21	2.078.189,55
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>40.779.857,16</b>	<b>37.265.771,47</b>
1.		
Rückstellungen für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	29.922.367,52	28.057.882,87
2. sonstige Rückstellungen	10.857.489,64	9.207.888,60
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>3.896.537,08</b>	<b>5.021.159,14</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.001.888,60	1.202.723,38
2. Anzahlungen auf Bestellungen	1.287.601,20	1.954.955,71
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.021.677,23	1.213.212,98
4. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern	388.339,15	650.267,07
5. sonstige Verbindlichkeiten	197.030,90	0,00
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>394.488,34</b>	<b>232.529,96</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>50.660.341,13</b>	<b>47.146.929,46</b>

### Erläuterungen zur Bilanz

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um lineare, planmäßige Abschreibungen. Von dem im Rahmen des BilMoG eingeführten Wahlrecht, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zu aktivieren (§ 248 Absatz 2 Satz 1 HGB), wurde kein Gebrauch gemacht.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden monatsgenau abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 EUR werden im Jahr des Zugangs direkt im betrieblichen Aufwand berücksichtigt. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind zum Nennwert bilanziert.

Die **Forderungen gegen Verbandsmitglieder** betreffen insbesondere Forderungen gegen die Städte Neuss und Düsseldorf aus Erstattungsansprüchen für übernommene Pensions- und Beihilferückstellungen (14.633 TEUR; i. V. 14.384 TEUR). Die Forderung aus dem eingerichteten Cash-Management (nur Stadt Neuss, 16.025

TEUR; i. V. 12.596 TEUR) wird hier ebenfalls ausgewiesen. Des Weiteren werden unter diesem Posten Forderungen gegen die Verbandsmitglieder aus Entwicklungsleistungen und Softwarebeschaffungen (524 TEUR; i. V. 659 TEUR), aus der Einführung des neuen Finanzwesens (2.221 TEUR; i. V. 2.422 TEUR) sowie aus übrigen Lieferungen und Leistungen (1.200 TEUR; i. V. 1.499 TEUR) ausgewiesen. Die Forderungen gegen Verbandsmitglieder haben mit Ausnahme der Forderung aus dem Cash-Management und der Forderung aus Lieferungen und Leistungen eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die verbleibenden Forderungen haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Das Konto der Hausbank der ITK Rheinland ist in das zentrale Cash-Management der Stadt Neuss eingebunden, so dass hier der Ausweis von **Guthaben bei Kreditinstituten** entfällt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** berücksichtigt im Wesentlichen geleistete Mietvorauszahlungen für zusätzliche Komponenten in den neuen Räumlichkeiten am Hammfelddamm 4, Neuss, geleistete Vorauszahlungen für die Wartung von Hard- und Software in Folgejahren sowie die im Dezember 2015 gezahlten Beamten- und Pensionsbezüge für Januar 2016.

Das **Eigenkapital** hat sich im Wirtschaftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

	Anfangsbestand 01.01.2015 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Endbestand 31.12.2015 TEUR
Stammkapital	100	0	0	100
Allgemeine Rücklage	2.449	0	0	2.449
Bilanzgewinn	2.078	3.040	2.078	3.040

Das **Stammkapital** von 100.000,00 EUR entspricht § 12 Abs. 1 der Verbandssatzung und ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die **Allgemeine Rücklage** beträgt zum 31.12.2015 2.449.279,34 EUR. Ihr wurde im Jahr 2014 der Gewinn 2013 in Höhe von 88.404,20 Euro zugeführt.

Der **Jahresüberschuss** veränderte sich im Wirtschaftsjahr 2015 wie folgt:

	<u>EUR</u>
Stand 01.01.2015	2.078.189,55
Ausschüttung an Verbandsmitglieder	-2.078.189,55
Jahresüberschuss 2015	<u>3.040.179,21</u>
Stand 31.12.2015	3.040.179,21

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Die Rückstellungen haben sich im Wirtschaftsjahr 2015 wie folgt entwickelt:

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst - Geschäftsjahr 2015

	Stand 01.01.2015 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zugang EUR	Stand 31.12.2015 EUR
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>28.057.882,87</b>	<b>551.295,02</b>	<b>0,00</b>	<b>2.415.779,67</b>	<b>29.922.367,52</b>
Sonstige Rückstellungen davon:					
Beihilfen Pensionäre	5.781.755,00	61.202,69	0,00	425.716,69	6.146.269,00
Erstattungsverpflichtung aus Beihilfen gegenüber der Landeshauptstadt Düsseldorf	76.575,61	0,00	0,00	2.315,71	78.891,32
Urlaub und Überstunden	953.043,14	953.043,14	0,00	979.671,68	979.671,68
Altersteilzeitverpflichtungen	157.215,03	126.281,03	0,00	0,00	31.934,00
Gehalt	0,00	0,00	0,00	45.927,32	45.927,32
Rechtsanwaltliche Beratung im Arbeitsrecht	0,00	0,00	0,00	26.228,00	26.228,00
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.102.537,39	428.776,67	6.128,08	1.345.343,97	2.012.976,61
Miete, Mietnebenkosten und sonstige ausstehende Eingangsrechnungen	849.166,28	195.615,05	20.261,03	597.564,59	1.230.854,79
Leistungsorientiertes Entgelt	123.979,83	123.979,83	0,00	138.936,92	138.936,92
Beihilfen Beamte	55.000,00	46.424,64	8.575,36	65.000,00	65.000,00
Jahresabschlusskosten	107.616,32	106.812,27	804,05	100.800,00	100.800,00
<b>Summe Sonstige Rückstellungen</b>	<b>9.207.888,60</b>	<b>2.042.135,32</b>	<b>35.768,52</b>	<b>3.727.504,88</b>	<b>10.857.489,64</b>
<b>Summe</b>	<b>37.265.771,47</b>	<b>2.593.430,34</b>	<b>35.768,52</b>	<b>6.143.284,55</b>	<b>40.779.857,16</b>

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen sämtliche Pensionsansprüche von Beamten und deren Hinterbliebenen. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage der versicherungsmathematischen Berechnung des Personal- und Verwaltungsmanagements der Stadt Neuss und des Hauptamtes der Stadt Düsseldorf. Der Ermittlung des versicherungsmathematischen Teilwerts zum 31.12.2015 wurde gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW i. V. m. § 36 GemHVO ein Zinssatz von 5 % p. a. zugrunde gelegt. Den bilanzierten Pensions- und Beihilferückstellungen stehen ausgewiesene Erstattungsansprüche von 14.632.573 EUR gegenüber, die unter den Forderungen gegenüber Verbandsmitgliedern ausgewiesen werden.

In Bezug auf den frühesten Finanzierungsbeginn wurden die beamtenrechtlichen Regelungen berücksichtigt. Darüber hinaus wurden Dienstzeiten der Teilzeitbeschäftigten. Darüber hinaus wurden Dienstzeiten der Teilzeitbeschäftigten zu 100 % bei der Berechnung des Teilwertes berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden für einen bereits abgeschlossenen Vertrag gebildet. Die Rückstellungen berücksichtigen die ungewissen

## Zweckverband IT-Kooperation Rheinland

Verbindlichkeiten mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Wirtschaftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die zum Betrieb erforderlichen Finanzmittel hat die ITK Rheinland aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Zur Finanzierung von Zusatzleistungen im NFW-Projekt wurde, bedingt durch eine spätere Einführung des SAP-Verfahrens bei den Städten Neuss und Meerbusch sowie dem Rhein-Kreis Neuss, ein Kommunalkredit und ein Kassenkredit aufgenommen. Insgesamt war die ITK Rheinland stets in der Lage, ihren fälligen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern** resultieren im Wesentlichen aus der laufenden Liefer- und Leistungsverrechnung. Die Restlaufzeiten der bestehenden Verbindlichkeiten sind dem Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen. Die Verbindlichkeiten sind insgesamt ungesichert.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** berücksichtigt im Wesentlichen die anteiligen Einnahmen für Lizenzen (268 TEUR), anteilige Lizenzeinnahmen für das neue Verfahren iTWO (60 TEUR) sowie die anteilige Einnahmen für die WaveWare, Via-Vis und Inpro Lizenzen der Landeshauptstadt Düsseldorf (66 TEUR).

### Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	41.915.666,90	39.138.366,94
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	25.203,29	-33.846,75
3. Sonstige betriebliche Erträge	737.058,50	1.933.230,39
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.414.690,35	-1.125.855,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-16.540.442,40	-15.725.326,60
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-10.266.104,71	-10.519.993,09
b) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.062.289,59	-4.297.070,26
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	-3.961.147,77	-3.086.862,46
7. Sonstige betrieblichen Aufwendungen	-2.717.687,90	-2.716.942,49
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	448,60	12.496,64
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.675.835,36	-1.500.007,12
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresüberschuss</b>	<b>3.040.179,21</b>	<b>2.078.189,55</b>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Die **Umsatzerlöse** setzen sich im Wirtschaftsjahr und im Vorjahr wie folgt zusammen:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Erlöse von Verbandsmitgliedern	38.625	36.356
Erlöse aus Weiterverrechnung Verband	1.078	792
Erlöse von Dritten	2.052	1.848
Erlöse aus Weiterverrechnung Telekommunikation	154	135
Erlöse Weiterverrechnung Dritte	7	7
	<b>41.916</b>	<b>39.138</b>

Nachdem im Jahr 2012 eine Einigung über die neuen Grundsätze der Preisbildung erreicht werden konnte, wurden erstmalig die Produkte der ITK Rheinland weiterhin nach diesen neuen Grundsätzen für das Jahr 2015 kalkuliert. Die Preise für die einzelnen Leistungen ergeben sich aus der Preisliste 2015 und vertraglichen Vereinbarungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** resultieren im Wesentlichen aus dem Erstattungsanspruch für Pensionen und Beihilfen (642 TEUR; i. V. 765 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen (36 TEUR; i. V. 1.072 TEUR) sowie aus periodenfremden Beträgen (51 TEUR; i. V. 17 TEUR).

Die **Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe** beinhalten Aufwendungen für die ITK Rheinland sowie für die Verbandsmitglieder. Die ITK Rheinland hat für Papier, Formulare, Toner, Softwarelizenzen bis 150,00 EUR/Stück, Softwareupdates, Hardwareergänzungen und Speichermedien insgesamt 1.190 TEUR (i. V. 1.021 TEUR) aufgewendet. Auf den Anwenderverbund entfallen Aufwendungen für Lizenzen und sonstiges Material in Höhe von 225 TEUR (i. V. 104 TEUR).

Auch die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** sind hinsichtlich der Empfänger ITK Rheinland bzw. Verbandsmitglieder zu trennen.

Die ITK Rheinland hatte Aufwendungen für:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Produktionsleistungen des Competence Centers Rechenzentrum und innerhalb der IT-K R/R	6.194	6.544
Weiterverrechnungen	1.014	830
Leasing, Wartung, Instandhaltung Hardware	600	947
Wartung Software	5.421	4.928
Sonstige bezogene Leistungen für Produktion	3.269	2.466
Schulungsaufwand	42	10
	<b>16.540</b>	<b>15.725</b>

Der Aufwand für Weiterverrechnungen insgesamt hat im Berichtszeitraum 1.239TEUR (i. V 934 TEUR) betragen.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Besoldung und Vergütung	10.180	10.197
Aufwand aus Personalerstattungen an die Landeshauptstadt Düsseldorf	76	309
Sonstige Löhne und Gehälter	9	14
Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung	1.148	1.122
Beiträge zur Unfallversicherung	20	18
Aufwendungen für Altersversorgung	1.655	2.925
Aufwendungen für Unterstützung	240	232
	<b>13.328</b>	<b>14.817</b>

Der Personalaufwand umfasst zum einen die eigenen Mitarbeiter der ITK mit durchschnittlich 116 (i. V. 113) Beschäftigten und 84 (i. V. 89) Beamten. Darüber hinaus wurden unter „Aufwand aus Personalerstattungen an die Landeshauptstadt Düsseldorf“ die Aufwendungen für zwei in Altersteilzeit befindliche abgeordnete Angestellte sowie die Veränderungen der anteiligen Pensions- und Beihilferückstellungen für die ehemals abgeordneten und zur Landeshauptstadt Düsseldorf zurückgekehrten Beamtinnen und Beamten der Stadt Düsseldorf ausgewiesen. Der Rückgang resultiert aus dem Eintritt dieser zwei Angestellten von der Altersteilzeit in den endgültigen Ruhestand im Laufe des Jahres 2015. Der Rückgang in den Aufwendungen für Altersversorgung 2015 resultiert aus Einmaleffekten im Jahr 2014, in welchem bei den Beihilfen die Methodik zur Berechnung und Bildungen der Rückstellungen vereinheitlicht wurde. Dies hatte zu einer einmaligen erheblichen Steigerung der Aufwendungen für Altersvorsorge geführt.

Die Zusammensetzung der **Abschreibungen** ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind Aufwendungen für die laufenden Kosten für die Aufrechterhaltung des Betriebes enthalten. Hierunter fallen beispielsweise, Miete und Nebenkosten inklusive Energie, Kosten der Kommunikation, Fortbildungen, eingekaufte Verwaltungsdienstleistungen, Rechts- und Beratungskosten. Von den Abschlussprüfern wurden im Jahr 2015 25 TEUR für Abschlussprüfungsleistungen sowie 7 TEUR für Prüfungsnahe Beratungsleistungen berechnet.

Die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** werden durch das Cash-Management (0,1 TEUR; i. V. 12 TEUR) sowie den Zinsanteil der Lizenzkosten (0,3 TEUR; i. V. 1 TEUR) erzielt.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** betreffen mit 1.676 TEUR (i. V. 1.500 TEUR) im Wesentlichen den Zinsaufwand aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen sowie die Zinsen des Kassenkredites (17 TEUR; i. V. 12 TEUR).



### Lage des Verbandes und Ausblick

#### Ertragslage

Im Jahr 2015 hat die ITK Rheinland einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.040 TEUR erwirtschaftet. Die einzelnen Positionen können der nachfolgenden Darstellung entnommen werden (alle Beträge gerundet):

	2015 TEUR	2014 TEUR
1. Umsatzerlöse	41.916	39.138
davon Erlöse Verbandsmitglieder	38.625	36.356
davon Erlöse von Dritten	2.052	1.848
davon Erlöse Weiterverrechnung	1.239	934
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	25	-34
3. Sonstige betriebliche Erträge	737	1.933
4. Materialaufwand	17.955	16.851
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	1.415	1.126
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.540	15.725
5. Personalaufwand	13.328	14.817
a) Löhne und Gehälter	10.266	10.520
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.062	4.297
6. Abschreibungen	3.961	3.087
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.718	2.717
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	13
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.676	1.500
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.040	2.078

#### Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3.513 TEUR erhöht. Ursächlich für den Anstieg sind zum einen mit 587 TEUR weitere Investitionen insbesondere für die Datensicherung und das Speichermanagement im Bereich des Anlagevermögens. Zudem sind die Forderungen aus Cash Management gegenüber der Stadt Neuss um 3.429 TEUR gestiegen.

Die Anlagendeckung (Deckung des Anlagevermögens durch das Eigenkapital) betrug 40,6 % (35,1 % i. V.). Unter zusätzlicher Berücksichtigung des langfristigen Fremdkapitals betrug die Anlagendeckung 309,3 % (300,7 % i. V.). Die Langfrist-Deckung, d. h. die Deckung des Anlagevermögens und des langfristigen Umlaufvermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital, lag bei 136,7 % (129,3 % i. V.). die Forderung, dass langfristig gebundenes Vermögen durch langfristiges Kapital finanziert werden soll, ist somit vollständig erfüllt.

Im Berichtsjahr wurden 4.550 TEUR (3.790 TEUR i. V.) in das Anlagevermögen investiert. Hierbei handelt es sich überwiegend um die Datensicherung und das Speichermanagement. Die gesamten Investitionen wurden zu 87,0 % (81,6 % i. V.) durch Abschreibung gedeckt. Die Finanzierung erfolgte aus Kassenmitteln.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 betrug die Eigenkapitalquote 11,0 % gegenüber 9,8 % im Vorjahr.

Zum Bilanzstichtag sehen kurzfristigen Forderungen einschließlich der liquiden Mittel (17.794 TEUR; 15.026 TEUR i. V.) kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 7.704 TEUR (7.300 TEUR i. V.) gegenüber. Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von 36.147 TEUR (34.075 TEUR i.V.) haben zum Bilanzstichtag einen Anteil von 71,4 % (72,3 % i. V.) an der Bilanzsumme.

### **Finanzlage**

Der Zweckverband verfügt über eine ausreichende Liquidität, die jedoch auch der Refinanzierung der künftig fälligen Pensionsverpflichtungen dient. Anhand des Vermögens- und Finanzplans werden der Kapitalbedarf und die Fremdkapitalaufnahme abgestimmt.

Der nachfolgenden Kapitalflussrechnung können die wesentlichen Daten zur Finanzlage entnommen werden:

## Beteiligungsbericht Stadt Kaarst - Geschäftsjahr 2015

	2015 TEUR	2014 TEUR
Periodenergebnis	3.040	2.078
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.961	3.087
+ Zunahme der langfristigen Rückstellungen	2.072	3.445
<b>= Cashflow i. e. S.</b>	<b>9.073</b>	<b>8.610</b>
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	502	-33
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	681	-740
+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>10.256</b>	<b>7.837</b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.881	-470
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.669	-3.315
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-5
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	2	0
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.548</b>	<b>-3.790</b>
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	1.042
- Gewinnausschüttung an Verbandsmitglieder	-2.078	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-201	-1.284
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-2.279</b>	<b>-242</b>
+/- Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.429	3.805
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	12.596	8.791
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>16.025</b>	<b>12.596</b>
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.025	12.596
= Guthaben im Cash-Management	0	0
= Zahlungsmittel	16.025	12.596

## Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

### IT-Sicherheit

Bereits im 3. Quartal des Jahres 2015 hat sich die Sicherheitslage für die ITK Rheinland drastisch verändert, da die bestehenden Sicherheits-Gateways ergänzt werden müssen, um Angriffe auf die Systeme des Zweckverbands besser abwehren und schneller erkennen zu können. Die Entwicklung der Schadsoftware ist mittlerweile so

schnell und komplex, dass die eingesetzten Viren-Scanner allein keinen angemessenen Schutz mehr bieten können.

Alle Verbandsmitglieder sind über Datenleitungen direkt mit dem Rechenzentrum (RZ) der ITK Rheinland verbunden. Über die Datenleitungen greifen die Verbandsmitglieder auf interne Daten und Verfahren zu und rufen Informationen aus dem Internet ab.

Die ITK-Rheinland muss daher als kommunaler Dienstleister schnellstmöglich handeln und zusätzliche Sicherheits-Systeme beschaffen und installieren, damit ein maximaler Schutz für die kritischen Daten der Anwender im Zweckverband gewährleistet ist. Es ist bereits absehbar, dass hierfür weitere Investitionen und Maßnahmen notwendig sind.

### Überarbeitung des Preisbildungsmodells

Der Verwaltungsrat wurde von der Zweckverbandsversammlung am 14.08.2015 damit beauftragt ein neues Preisbildungsmodell zu erarbeiten.

Der Verwaltungsrat der ITK Rheinland hat in seiner Sitzung am 06.04.2016 beschlossen, dass die Gemeinkosten nun aus den Produktpreisen herausgelöst und separat auf die Verbandsmitglieder verteilt werden. Die Verteilung der Gemeinkosten erfolgt zur Hälfte nach der Anzahl der Einwohner und nach der Inanspruchnahme. Dabei werden die Gemeinkosten mit einem Betrag von 6.741 Millionen Euro für die Jahre 2017-2020 festgeschrieben. Ebenso werden die Produktpreise des Jahres 2016 für die Jahre 2017-2020 festgeschrieben. Zusätzlich anfallende externe Kosten wie beispielsweise Mehrkosten durch Tarifabschlüsse oder die Erhöhung von Wartungskosten für Lizenzen werden über die Festschreibung hinaus an die Verbandsmitglieder weitergegeben. Nach dem Ende der Festschreibung erfolgt eine Neubepreisung der zu diesem Zeitpunkt genutzten Leistungen.

### Personalgewinnung/demographischer Wandel

Bis zum Ende des Jahres 2017 werden 11 Mitarbeitende die ITK altersbedingt verlassen. Zusätzlich zu der Herausforderung jeweils geeignete Nachfolger zu finden, ist es zwingend erforderlich, das vorhandene Wissen dieser Kollegen zu transferieren beziehungsweise in geeigneter Form zu konservieren.

Durch die Konkurrenz zur Privatwirtschaft, die deutlich attraktivere Arbeitskonditionen als der öffentliche Dienst bieten kann, gestaltet sich die Gewinnung neuer Mitarbeiter immer schwieriger.

### Generelle Risiken

#### Umsatzsteuer

Der neue § 2 b UStG ist zum 01.01.2016 in Kraft getreten, die erstmalige Anwendung wird zum 01.01.2017 erfolgen, wobei gem. § 27 Absatz 22 UStG ein Wahlrecht besteht:

Bis zum 31.12.2016 muss die ITK Rheinland erklären, ob sie weiterhin nach dem alten Recht behandelt oder ob sie die neue Regelung in Anspruch nehmen will. Wird gegenüber dem Finanzamt keine Erklärung abgegeben, gilt für sie ab dem

01.01.2017 das neue Recht. Entscheidet sich die ITK Rheinland hingegen für das bisherige Recht, kann diese Erklärung widerrufen werden. Nach dem Widerruf ist ein Wechsel zurück zur alten Besteuerung aber nicht mehr möglich.

Das Bundesministerium der Finanzen hat zu der Neuregelung des § 2 b UStG ein Schreiben für die zweite Jahreshälfte 2016 angekündigt. In diesem Schreiben sollen bisher nicht erfolgte Klarstellungen zur Neuregelung erfolgen. Erst nach Erhalt des Schreibens wird die ITK die Entscheidung für eine der beiden Optionen treffen können.

### Haushaltslage der Kommunen

Die wirtschaftliche Lage für die Kommunen im Zweckverband hat sich nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Da die ITK ausschließlich für Kommunen tätig ist, bleiben hier jedoch entsprechende Risiken bestehen.

Im Vergleich zu Unternehmen im privatwirtschaftlichen Bereich ist die Risikolage überschaubar und durch gemeinsame Anstrengungen mit den Mitgliedern zu meistern.

### Ausblick

Im Jahr 2016 wird mit Umsatzerlösen von rund 33.565 TEUR, davon etwa 30.508 TEUR an Umsatzerlösen mit Mitgliedern, gerechnet. Grundlage für diese Prognose ist die satzungsgemäße Bekanntgabe der Produktpreise 2016 für die Mitglieder am 30.06.2015. Die Berechnung dieser Preise beruht auf dem Beschluss des Verwaltungsrates vom 13.06.2012.

Die Personalplanung sieht eine vollständige Substitution der Personalabgänge vor.

Im Wesentlichen wird von einer positiven Entwicklung ausgegangen.

## Wasser- und Bodenverband Nordkanal

### Basisdaten

Anschrift	Am Neumarkt 2 41564 Kaarst
Rechtsform	Wasser – und Bodenverband im Sinne des Wasserverbandsgesetz vom 12. Februar 1991
Gründungsjahr	1961
Satzung	in der Fassung vom 11. Dezember 1995

### Aufgabe und öffentliche Zwecksetzung des Verbandes

- Ausbau einschließlich naturnahem Rückbau und Unterhaltung von Gewässern
- Bau und Unterhaltung von Anlagen an und in Gewässern
- Schutz von Grundstücken vor Hochwasser

### Beteiligungsverhältnisse

Die Beteiligungsverhältnisse<sup>8</sup> richten sich nach dem Beitragsverhältnis (§ 31) und dem Verhältnis der Ausschussmitglieder (§ 10 Abs. 8).

Verbandsmitglied	Anzahl der Ausschussmitglieder	Beteiligungsquote
Stadt Kaarst	14	54%
Stadt Korschenbroich	6	23%
Stadt Neuss	4	15%
Stadt Willich	1	4%
Erftverband	1	4%

### Beteiligungen des Verbandes

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### Organe des Verbandes

- Vorstand
- Verbandssausschuss

---

<sup>8</sup> Der Wasser- und Bodenverband Nordkanal ist mit einem Beteiligungswert von 45.122,88 Euro zum 31.12.2012 in der städtischen Bilanz erfasst. Die Wertermittlung erfolgt anhand der anteiligen kameralen Rücklage.

### **Vorstand**

Der Vorstand wird für eine Dauer von 5 Jahren gewählt. Der Vorstandsvorsitzende ist der Verbandsvorsteher.

Im Berichtsjahr war Herr Bürgermeister Franz-Josef Moormann Verbandsvorsteher. Weitere ordentliche Mitglieder des Vorstandes waren für die Stadt Kaarst Herr Volker Schöneberg und Frau Elke Beyer. Stellvertretendes Mitglied war Frau Technische Beigeordnete Sigrid Burkhart.

### **Verbandsausschuss**

Nach § 10 Abs. 8 Verbandssatzung stellt die Stadt Kaarst 14 Ausschussmitglieder. Im Berichtszeitraum waren folgende Personen in den Verbandsausschuss berufen:

Mitglieder	Stellvertreter
John, Mathias	Christoph, Lars
Pruss, Klaus-Dieter	Füßgen, Elisabeth
Rademacher, Franz-Josef	Milde, Rainer
Schröder, Hans-Georg	Dr. Will, Christian
Thißen, Theodor	Zachel, Volker
Treger, Dagmar	Zelleröhr, Angelika
Reuter, Wolfgang	Kühl, Sabine
Thiele, Anne	Lempke, Alfred
Gaumitz, Christian	Dr. Thiele, Manfred
Köbis, Hans-Joachim	Dr. Spona, Dagmar
Boestfleisch, Walter	Rüdiger, Anja
Weyers, Rolf-Peter	Dr. Thywissen, Heinrich
Karis, Josef	Dickmann, Bernd
Opial, Jan	Moczko, Joachim

### **Personalbestand**

Nach § 21 der Verbandssatzung hat der Verband einen Kassenverwalter und einen Techniker einzustellen.

### **Finanzwirtschaftliche Bedeutung für den kommunalen Haushalt**

Im Jahr 2015 wurde eine Verbandsumlage in Höhe von 23.204,97 Euro von der Stadt Kaarst an den Wasser- und Bodenverband Nordkanal gezahlt.

### **Haushalt**

Der Wasser- und Bodenverband Nordkanal ist ein Zweckverband nach dem Landeswassergesetz. Dementsprechend gilt die Landshaushaltsordnung NRW für die Aufstellung eines Haushaltes, wonach keine Verpflichtung besteht einen doppelten Haushalt aufzustellen und eine Bilanz zu erstellen.

**Verwaltungshaushalt**

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>Einnahmen</b>		
Umlage Erschwerer	29.582,80	29.771,73
Umlage seitr. Einzugsgebiet	29.417,20	29.228,27
Zinsen und sonst. Einnahmen	56,55	111,97
Zuführung vom Vermögenshaushalt	0,00	0,00
Zuschuss zum Gutachten	0,00	0,00
	<b>59.056,55</b>	<b>59.111,97</b>
<b>Ausgaben</b>		
Entschädigungen etc.	16.346,65	15.110,83
Schreibarbeiten	1.718,28	1.460,76
Deponiekosten	0,00	0,00
Unterhaltungsmaßnahmen	31.328,53	24.822,21
Gutachten Wasserrahmenrichtlinie	0,00	0,00
Versicherungen	2.028,01	2.015,11
Vermischte Ausgaben	199,33	262,02
Pausch. Verwaltungskosten	159,00	159,00
Zuführung an d. Vermögenshaushalt	7.276,75	15.282,04
	<b>59.056,55</b>	<b>59.111,97</b>

**Vermögenshaushalt**

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>Einnahmen</b>		
Entnahme aus Rücklage	0,00	42.903,00
Zuführung aus Verwaltungshaushalt	7.276,75	9.616,26
	<b>7.276,75</b>	<b>52.519,26</b>
<b>Ausgabe</b>		
Zuführung zur Rücklage	7.276,75	9.616,26
Zuführung zum Verwaltungshaushalt	0,00	42.903,00
	<b>7.276,75</b>	<b>52.519,26</b>

**Fortschreibung des Mittelbestandes**

<b>Kassenbestände</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Sparbuch (allg. Rücklage)	120.717,15	113.440,40	98.158,36	86.021,18
Festgeldkonto	0,00	0,00	0,00	1.091,34
Geschäftskonto	23.931,21	26.020,08	22.763,66	26.061,71
Zinsen	56,55	111,97	163,63	293,46
Nachzahlungen	-5.921,00	-60,00	0,00	0,00
Zuführung in allg. Rücklage	-7.276,75	-15.282,04	-12.137,18	0,00
Entnahme aus allg. Rücklage	0,00	0,00	0,00	-16.656,50
	<b>131.507,16</b>	<b>124.230,41</b>	<b>108.948,47</b>	<b>96.811,19</b>